



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV
Geschäftsfeld Familie, Generationen und Gesellschaft

Controllingbericht

für das Programm „Aufbau und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendpolitik im Kanton Uri“ 2014-2016

Bundesamt für Sozialversicherungen (im Folgenden BSV)

Geschäftsfeld Familie, Generationen und Gesellschaft; Bereich Kinder- und Jugendfragen KJ
Effingerstrasse 20, 3003 Bern

und dem

Kanton Uri (im Folgenden der Kanton)

Bildungs- und Kulturdirektion Uri
Klausenstrasse 4
6460 Altdorf

Teil I: Beurteilung der Programmziele und Unterziele

Programmziel 1: Kinder- und Jugendpolitik mit Regionalentwicklung verknüpfen

1.1 Jugendliche werden in Uri Regionalentwicklung eingebunden. Sie beschäftigen sich mit Uri Entwicklung und übernehmen Verantwortung.

Bemerkungen Kanton	Bemerkungen BSV
<p>2014: Der Projektauftrag «Jugend und Regionalentwicklung» wurde definiert, die Arbeitsgruppe/AG (BKD, VD, Wirtschaft UR, Gemeindeverband UR) ist gebildet. Das Jugend-Büro West AG aus LU wurde mandatiert. Cyrill Fuchs und Josef Schuler tragen die Co-Leitung. Zwei Regierungsräte und der Präsident Wirtschaft Uri bilden das Steuergremium. Ein Hypothesepapier zum Brain-Drain wurde in der AG erstellt.</p> <p>Darauf gestützt führte das Büro West Online-Umfragen an der KMSU Mittelschule Uri, der Berufsschule sowie an der Oberstufe (3. Ost) durch (professionelles Online-Tool).</p> <p>Erste Ergebnisse wurden am 6. November ausgewertet. Ein definitiver Auswertungsbericht mit Massnahmenkatalog wird 2015 erarbeitet. Ziel ist ein Umsetzungsprogramm zum Brain-Drain.</p> <p>Drei Nachmittagssitzungen der AG fanden statt. Die nächste ist im Dezember 2014. Die Kantonale Kinder- und Jugendkommission KKJK, der Runde Tisch Jugend-Gemeinden wurde über erste Ergebnisse informiert, ebenso die Urner Gemeindepräsidenten-Konferenz.</p>	<p>2014: Auf Kurs Der Auswertungsbericht ist für Februar 2015 geplant. Es wurden dabei Jugendliche, die noch im Kanton wohnen und Jugendliche, die weggezogen sind befragt.</p> <p>Für 2015/2016 ist eine Tagung gemeinsam mit der AG Berggemeinden geplant.</p>
<p>2015: Der Bericht Uri Jugend und Regionalpolitik und den Massnahmenkatalog Jugendpolitik und Regionalentwicklung wurden an der ArG-Sitzung vom 26. März diskutiert und verabschiedet. In den Jahren 2015/2016 werden Massnahmen in den 4 Handlungsfeldern umgesetzt. Ziel: dem Brain-Drain entgegenwirken.</p>	<p>2015: Auf Kurs Es wird vorgesehen, nächstes Jahr gemeinsam über die mögliche Weiterführung einigen Aspekten des Programms im Rahmen eines Projektes nachzudenken.</p>

<ol style="list-style-type: none"> 1. Berufliche Karriere junger Erwachsener 2. Einbindung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in die Urner Wirtschaft 3. Steigerung der Attraktivität des Kantons Uri für Jugendliche und junge Erwachsene 4. Öffentlichkeitsarbeit <p>Der Bericht hält fest, dass die Massnahmen längerfristig (bis 2020) zu planen sind, um nachhaltig zu wirken. Für die Koordination der Massnahmen muss ein Auftrag vorliegen. Die AG hat den Massnahmenplan entsprechend priorisiert (Phase 1: Umsetzung 2015/2016, Phase 2: Umsetzung 2017-2020).</p> <p>Die Steuergruppe (2 RR, Dachverband Wirtschaft Uri) hat den Bericht Uri Jugend und Regionalpolitik am 14. September verabschiedet. Ebenso den Massnahmenkatalog Jugendpolitik und Regionalentwicklung. Sie erachtet die Arbeit als wertvoll. Die Weiterführung des Projekts nach Beendigung des kantonalen Programms soll mit dem BSV geprüft werden (Modellprojekt Art. 8 KJFG, Schwerpunkt Partizipation).</p> <p>Aus dem Massnahmenplan wurde im 2015 u.a. umgesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Netzwerk-Treffen Fachkräftemangel (u.a. uriMED-Ärztetzwerk) - Konzeptpapier für praxisnahe Studienwahlbegleitung Kollegi - Netzwerkarbeit und Vorträge KJFK-Basel, SAB-Brienz BE (AG Bergbevölkerung), Seco - Urner Botschafteranlass zum Thema ‚Urner Wirtschaft mit jungem Elan‘ - YES Projekte ‚Unsere Gemeinde‘ und Company Programme - Medienarbeit und Sensibilisierung. 	<p>Das BSV bedankt sich für das grosse Engagement von Uri in Bezug auf die Öffentlichkeitsarbeit.</p>
<p>2016: Konzept zur Studien- und Laufbahnwahl: Das Amt für Beratungsdienste (Josef Renner) erhielt von Regierungsrat Beat Jörg den Auftrag, ein Konzept zur Studien- und Laufbahnwahl bis 2017 auszuarbeiten. Darin werden Schnittstellen zwischen BKD und Mittelschule geklärt. Ziel: Massnahmen für die Verbesserung der Studienwahlkompetenz zu definieren. Studienfehlerscheide, die dem Kanton hohe Kosten infolge</p>	<p>2016:</p>

Studienabbrüche verursachen, sollen vermindert werden. Das erste Treffen zwischen der Schulleitung Mittelschule Uri, dem Amt für Beratungsdienste und Amt für Kultur BKD fand am 7. April 2016 statt. Die Mittelschule signalisierte Unterstützung.

Das Amt für Kultur und Sport erweiterte die bisherigen Programmmaßnahmen ‚Jugend und Regionalentwicklung‘ mit einer Projektskizze «**Studienwahltag an der Mittelschule**». Ziel: Mehr Praxiseinblick in akademische Berufe. Die Umsetzung für 2017 ist noch offen.

Die [Datenbank Maturaarbeiten](#) wurde am 22. September den Urner Medien vorgestellt. Radio Central und das [Regionaljournal Zentralschweiz](#) berichteten ausführlich. Das Echo war sehr positiv.

Lernende wurden ins kantonale Programm eingebunden. Die Datenbank realisierte die Mediamatik-Lernende Claudia Kempf. Die Kurzfassungen der Maturaarbeiten erfasste ein Studierender als Sommerjob.

Die Datenbank ist online zugänglich. Maturaarbeiten werden aufgewertet, Studierende sind mit Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft vernetzt.

Die Datenbank kann künftig als Ideenpool für Wirtschaft und Verwaltung dienen, um Studierende an Uri spezifische Themen heranzuführen. Siehe [Medienmitteilung](#).

Label «Jugendfreundliche Berggemeinden» SAB: Ein Vertreter der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Berggemeinden SAB stellt am 29.03.2017 an der Sitzung «Runder Tisch der Jugendresorts Gemeinden» das Label Jugendfreundliche Berggemeinden vor. Siehe www.jugend-im-berggebiet.ch. Urner Berggemeinden sind von Abwanderung betroffen. Das Label gibt Anreize, den Brain-Drain zu dämpfen. Ferner stellt ein Vertreter des SAJV Massnahmen vor, was Gemeinden investieren können für jugendlichen Politnachwuchs.

„**Jugend und Regionalpolitik**“: Die geplante Erarbeitung eines Modellprojekts ab 2017 gemäss Art. 8 KJFG (Schwerpunkt Partizipation) nach der Beendigung des kantonalen Programms 2014-2016 kommt noch nicht zu Stande. Das Amt für Kultur und Sport hat 2017/18 Rechtsgrundlagen

<p>für Freizeit und Kultur zu erarbeiten (weitere personellen Ressourcen fehlen).</p> <p>Der Massnahmenkatalog Jugendpolitik und Regionalentwicklung wird aber verwaltungsintern angepasst, die Massnahmen weitergeführt.</p>	
---	--

1.2 Die Bedürfnisse der Jugendlichen werden aktiv ermittelt, die Identifikation mit Wirtschaft und Politik gefördert.

Bemerkungen Kanton	Bemerkungen BSV
<p>2014: Mit dem Büro West LU wurde ein Vertrag abgeschlossen. Am 25. November 2014 finden in drei Gymnasialklassen halbtägige Kollegi-Zukunftskonferenzen zum Brain-Drain statt. Die Auswertung fliesst in den Massnahmenbericht „Jugend & Regionalentwicklung“ ein. Umfragen und Schlussauswertungen erfolgen bis März 2015.</p>	<p>2014: Auf Kurs Die ersten Zukunftskonferenzen sind geplant.</p>
<p>2015: Praktikumsplätze und Ferienjobs: Christian Imfeld hat in Zusammenarbeit mit Wirtschaft Uri Praktikumsplätze und Ferienjobs im Kanton Uri erhoben. Insgesamt 63 Antworten sind eingetroffen. 29% der Unternehmen bieten bereits Praktikumsplätze an und 37% beschäftigen Studierende und/oder SchülerInnen während den Ferien. Zudem hat Christian Imfeld Gespräche mit Bruno Manz (Webtech AG) zur Umsetzung einer Webplattform für das Programmziel Jugendpolitik und Regionalentwicklung geführt und Offerten eingeholt. Finanzierung und Bewirtschaftung sind noch zu klären.</p> <p>Liste mit Ferienjobs: Diese wird erstmals 2016 an der Kantonalen Mittelschule verteilt und auf www.jugendnetzuri.ch aufgeschaltet. Die Praktikumsplätze werden via Urner Vereine an den Universitäten und Hochschulen bekannt gemacht. Im BKD-Newsletter sowie im Wirtschaftsnewsletter der Volkswirtschaftsdirektion wird über das Angebot informiert.</p>	<p>2015: Auf Kurs S. Scheiben hat am Botschafteranlass 2015 teilgenommen und ist sehr davon beeindruckt, wie das Thema auch die Wirtschaft beschäftigt und einige Unternehmen sich bereiterklären, sich für die Jugend (vermehrt) zu engagieren. Der Anlass scheint gut angekommen zu sein und die Teilnehmenden zeigten sich interessiert.</p>

<p>Uerner Botschafteranlass 2015: Gemeinsam mit der Volkswirtschaftsdi- rektion organisierte das Amt für Kultur und Sport den Uerner Botschafter- anlass 2015 ‚Uerner Wirtschaft mit jugendlichem Elan‘. Dieser fand am Freitag, 13. November im Uristiersaal statt. Vier Workshops (Bildung, Wirtschaft, Generationen, Kommunikation) standen zur Debatte – diese lehnten sich an die Handlungsfelder gemäss Massnahmenplan an. Im Rahmen der Veranstaltung erarbeiteten Jugendliche und Uerner Botschaf- ter gemeinsam Massnahmen, um dem Brain-Drain entgegen zu wirken. Christian Imfeld hat diese Projektideen skizziert und an die Botschafterin- nen mit der Einladung zur Mitwirkung und Unterstützung versandt. Siehe: http://www.ur.ch/botschafter.</p>	
<p>2016:</p> <p>Ferienjobs & Praktikumsplätze: Im Mai 2016 wurden die Listen verteilt und die SchülerInnen der Mittelschule über die Möglichkeit informiert, in Uri einen Ferienjob zu machen oder ein Praktikum zu absolvieren. Die Liste mit Ferienjobs und Praktikumsplätzen wurde im Herbst 2015 gemeinsam mit dem Dachverband Wirtschaft Uri erhoben und den Mittel- schülern vor den Sommerferien ausgehändigt.</p> <p>Ein Vorstoss des Uerner Jugendparlaments 2016 (11.11.2016) forderte eine Jobbörse für Uri. Die Plattform muss nachhaltig sein, flexibel und einfach zu bewirtschaften sein. Zuständigkeit klären für Aktualisierung. Für 2017 wird geprüft, ob Ferienjobs zukünftig auf der Plattform von Pro Juventute Bern www.jobs4teens.ch erfasst werden (Offerte eingeholt).</p> <p>Nationaler Zukunftstag: Die Dätwyler luden im Rahmen des nationalen Zukunftstags 30 Kinder der Mitarbeiter in den Betrieb ein. Diese erhielten Einblick in die Logistik, Kunststofftechnologie, Elektroinstallation und Po- lymechanik. Amt für Berufsbildung und Berufsberatung unterstützten die Zukunftstage in verschiedenen Arbeitsbereichen. So z. B. auch für die Pflegeberufe.</p>	<p>2016:</p>

1.3 Ein Dok-Film sensibilisiert zu „Jugendregionalentwicklung“ und zeigt den Prozess des Pilotprojekts auf.

Bemerkungen Kanton	Bemerkungen BSV
<p>2014: Mit Jugend-Kurzfilmen - erstellt durch das junge Urner Team „Politcast Uri“ - werden wichtige Projekte filmisch begleitet, u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> - das Jugendparlament 2014 (http://jugendnetzuri.tschau.ch/jugendparlament), - die Kollegi-Zukunftskonferenz'14 (KMSU), Midnight Andermatt 2014, der im November 2014 stattfand. <p>Gemäss Vertrag werden die einzelnen Filme am Ende der Projektlaufzeit zu einem „Dokumentarfilm“ zusammengeschnitten. Die Kurzfilme werden auf dem Jugendportal aufgeschaltet.</p>	<p>2014: Auf Kurs Die Kurzfilme vom Politcast Uri-Team sind sehr professionell gestaltet und geben einen kurzen und guten Einblick in die diversen Aktivitäten des Kantons. Super, für Werbung oder Lobbyarbeit!</p>
<p>2015: Politcast Uri hat weitere Projekte filmisch begleitet, so z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Projekte vorurteilslose Berufswahl, - den Startschuss der Aktion 72h , - den Urner Botschafteranlass. <p>Die Filme werden jeweils über die Website (www.jugendnetzuri.ch, www.mytopjob.ch, www.politcast-uri.ch, www.kmsu.ch, etc.) gestreut.</p> <p>Ende 2016 werden die Kurzfilme zu einem Dok-Film «JugenMitWirkung» zusammengeschnitten und im Kino Leuzinger gezeigt. Das Filmmaterial wird verwendet, um die inhaltliche Breite der kantonalen Programmziele aufzuzeigen. Ein Schwerpunkt bildet der Bereich «Jugendpolitik und Regionalentwicklung».</p>	<p>2015: Auf Kurs</p>
<p>2016: Politcast Uri realisierte 2016 wiederum 10 Kurzfilme zu Einzelprojekten des «Kantonalen Kinder- und Jugendpolitischen Programms»: In einer Beilage sind die Kurzfilme 2014 bis 2016 aufgelistet. (Y:\BKD\BKDIntern\Projekte\13-005-BSV\14 Programmziel 6 Programmmanagement\Kommunikation\Filmische Dokumentation\16 Filmische Dokumentation_Übersicht Politcast Uri Videos kantonales Programm.docx)</p>	<p>2016:</p>

<p>Film «Kinder- und Jugend Mitwirkung in Uri»: Politcast Uri realisiert den Jugendfilm «Kinder- und Jugend Mitwirkung in Uri». Er dokumentiert das BSV-Projekt 2014 bis 2016. Hauptfokus auf «Jugend und Regionalentwicklung». Am 11. März 2016 fand eine Sitzung mit Jörg Wild, CEO Elektrizitätswerk EWA Altdorf AG statt. Das EWA als regional verankertes Unternehmen mit vielen Ausbildungsplätzen ist bereit, beim Filmprojekt mit Lernenden sowie zwei Kaderpersonen mitzuwirken.</p> <p>Filmpremiere: Am 18. März 2017 findet im Cinéma Leuzinger in Altdorf die Abschlussveranstaltung mit Podium und der Filmpremiere des Jugendfilms «Kinder- und Jugend Mitwirkung» BSV-Projekt 2014 bis 2016 statt. Das Podium gibt ein Rück- und Ausblick.</p>	
--	--

1.4 Jugendliche gehen offener und vorurteilsloser an die Berufswahl heran und erweitern ihre Berufswahlmöglichkeiten. Eltern und Öffentlichkeit werden mit einbezogen.

Bemerkungen Kanton	Bemerkungen BSV
<p>2014: Interaktives Berufswahltheater für Oberstufen: Der Kanton Uri erarbeitete mit einem professionellen Team im Jahr 2010 ein interaktives Berufswahltheater für alle Oberstufen. Dies geschah im Rahmen des kantonalen Gender-Projekts „My Top Job“. Dieses wollte im Hinblick auf Lehrstellen- und Fachkräftemangel zu einer offenen, vorurteilslosen Berufswahl fernab von Rollenbildern ermuntern.</p> <p>Albert Köchlin Stiftung (AKS): Das My Top Job Dossier wurde mit Unterstützung der Albert Köchlin Stiftung (AKS) in einer Arbeitsgruppe weiterentwickelt. Die Kampagne wurde auf die Zentralschweizer Kantone ausgedehnt (Lead: Vorsteher Amt für Beratungsdienste Uri).</p> <p>Uri-Kampagne: Diese startet in Uri im März 2015 mit 20 Aufführungen (Info). Einbezogen werden der Dachverband «Wirtschaft Uri», das Gewerbe und die kantonalen Schulen.</p>	<p>2014: Auf Kurs Die Suche nach weiteren Geldgebern wird vom BSV sehr positiv bewertet.</p>
<p>2015:</p>	<p>2015: Auf Kurs</p>

<p>Das Berufswahltheater «Zack und Zoé» für die vorurteilslose Berufswahl wurde in allen 1. Oberstufenklassen in Uri (insgesamt 19 Aufführungen) aufgeführt. Zudem organisierten Kanton und Dachverband Wirtschaft Uri eine Sondervorstellung (Premiere) für interessierte Eltern, Lehrpersonen und Wirtschaftsvertreter. Das Feedback von SchülerInnen, Lehrpersonen, Eltern und Wirtschaftsvertreter war äusserst positiv. Das Theater wird bis 2019 im 2-Jahresrhythmus aufgeführt. Es wurde didaktisches Material erarbeitet, um die Thematik im Unterricht zu vertiefen: http://www.mytopjob.ch/index.php/mein-top-job-start/uri.</p> <p>Projekt «rent a stift»: Ausserdem besuchten Auszubildende (von geschlechteruntypischen Berufen) verschiedene Klassen der 2. Oberstufe im Rahmen des Projekts «rent a stift». Sie berichteten von ihrem Ausbildungsalltag. Diese Massnahme unterstützt Jugendliche ebenfalls bei der Berufswahl und sensibilisiert für eine offene Berufswahl.</p>	<p>Das BSV bedankt sich für den Zugang zu den unterschiedlichen Umsetzungunterlagen und wird bei Bedarf auch weiteren Kantone die Verlinkungen (und die Kontaktangaben) weiterleiten.</p>
<p>2016: Die Uerner Berufsinformationstage 2016 (Programm) in Zusammenarbeit mit Betrieben, Schulen und weiteren Institutionen, ferner die Elternabende wurden erneut durch das Amt für Beratungsdienste organisiert. Die Broschüre "Informationen und Empfehlungen zum Berufswahlprozess" hilft bei der Berufswahl.</p> <p>Schulenderhebung 2016: Die Auswertung der Umfrage erfasst die Schülerinnen und Schüler von Uri, welche im Sommer 2016 ihre obligatorische Schulzeit abgeschlossen haben. Sie zeigt, dass der Lehrstellenmarkt sich positiv entwickelt, 90 Prozent der Schulentlassenen haben eine Anschlusslösung. Noch immer gibt es erhebliche geschlechtsspezifische Unterschiede im Wahlverhalten.</p> <p>Zweite Kampagne «MY TOP JOB»: Das Berufswahltheater für die vorurteilslose Berufswahl «Zack und Zoé» an Oberstufenschulen wird 2017 erneut in Uri durchgeführt. Unterstützt von der Albert Köchlin Stiftung. MY TOP JOB beinhaltet das Jugendtheater «Zack & Zoé» und der interaktive Workshop. Er richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler der Oberstufe und unterstützt die Phase des Berufswahlprozesses.</p>	<p>2016:</p>

Das Stück ist humorvoll und bringt die Themen jugendgerecht auf den Punkt. Die Geschäftsleitung der BKD hat die Durchführung und Finanzierung bewilligt. Siehe: www.mytopjob.ch.

1.5 Die unternehmerische innovative Haltung und Kreativität wird an Primarschulen, an der Mittelschule und Berufsschule gezielt gefördert.

Bemerkungen Kanton	Bemerkungen BSV
<p>2014: Die Gründungsversammlung von Young Enterprise Switzerland/YES fand am 23. Oktober 2014 im übervollen Saal im Lehrerseminar Altdorf statt. Die vier Jungunternehmen der Wirtschaftsklasse Kollegium (Charmed, RezäptÜri, Urholz und parabag.) wurden gegründet und sie präsentierten der Öffentlichkeit ihre Projekte sowie den Bussinesplan.</p> <p>In Planung ist eine Maturaarbeiten-Datenbank. Der Rechtsdienst Uri klärte Datenschutzfragen ab (Urheberrecht). Bereits liegt ein Konzept vor. Ferner gelang es, vier Studierende zu Bachelor-Arbeiten mit einem starken Uri-Bezug zu bewegen. Sie werden von der BKD unterstützt.</p> <p>Abgeklärt wurde das Bedürfnis nach Berufstage-Tools, ferner der Aufbau einer Onlineplattform mit jugendgerechten Dienstleistungen (u.a. Job- und Praktikabörse, Vergünstigungen, Wohnmarkt, Coaching für Masterarbeiten durch Wirtschaft und Verwaltung).</p> <p>Kommunikationskonzept: Erste Kommunikationsmassnahmen wurden mit einer Kommunikationsfirma besprochen. Der Vertrag ist abgeschlossen. Ein erstes Konzept liegt vor. Im Hinblick auf die Volksabstimmung des kantonalen Kinder- und Jugendförderungsgesetzes KKJFG im Jahr 2016 ist eine klare Kommunikationsstrategie wichtig.</p> <p>Ärzte-Netzwerktreffen: In Uri gehen viele Ärzte in Pension. Mit „uriMED - Junges Ärztenetzwerk Uri“ wurde ein Forum zur Gesundheitsvorsorge gegründet (Kredit im Landrat bewilligt). Das Brain-Drain-Projekt trägt bei, die hausärztliche, medizinische Grundversorgung zu sichern (Info). Fachkräftemangel auch in der Technik, Informatik und Naturwissenschaften.</p>	<p>2014: Auf Kurs Es ist toll, dass der Kredit für die Ärzte-Nachwuchsförderung bewilligt wurde. Ein wichtiger Teilerfolg im Brain-Drain-Projekt.</p> <p>Auch die Vernetzung mit der Wirtschaft ist bemerkenswert.</p>

2015:

Das **Company Programme von Young Enterprise Switzerland an der Mittelschule** wird 2015 und 2016 weitergeführt. Die Gründung der neuen Unternehmen ([KonfitÜri](#), [G'Nuss](#), SURIP) fand am 22. Oktober 2015 statt. **RezäptÜri**, eine der fünf YES-Gruppen blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück (10'000 Franken Umsatz und 5'000 Gewinn, Auftritt Bahnhof Zürich). Ihr Erfolgsmodell präsentierten die fünf JungunternehmerInnen am Urner Botschafteranlass vom 13. November 2015.

YES-Projekt «Unsere Gemeinde»: Fünf Primarklassen nahmen teil. Ein Volontär aus der Wirtschaft vermittelte den 3. und 4. Primarklassen wissenswertes über Verwaltung, Privatwirtschaft, Produktion, Geldkreislauf und Demokratie. Anhang von Praxisbeispielen und Aufgaben erwarben sie wertvolle Kenntnisse. Das Projekt wird 2016 weitergeführt.

Datenbank für Maturaarbeiten: Diese wurde mit der Kantonalen Mittelschule Uri erstellt. Abstracts der Maturaarbeiten werden einer interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Web- und Projektumsetzung wurde mit der BKD-Mediamatikerin Claudia Kempf realisiert. Interessierte MittelschülerInnen können ihre Arbeit zur Verfügung stellen. Im Rahmen eines Ferienjobs verfasst der Urner Mario Epp (BA VWL, HSG) auf der neu geschaffenen Datenbank vorerst die Abstracts von 12 Maturaarbeiten. Weitere Arbeiten werden 2016 erfasst. Künftig sollen MittelschülerInnen direkt ein Abstract zu ihrer Maturaarbeit verfassen.

"uriMED - Junges Ärztenetzwerk Uri»: Am Samstag, 31. Oktober 2015, fand in Andermatt das 3. Netzwerktreffen von "uriMED - Junges Ärztenetzwerk Uri» statt. Uri hat die tiefste Ärztedichte, viel gehen nun in Pension. Ziel: Urner Ärzte motivieren, in Uri zu arbeiten. Schon während des Studiums werden Studierende eingeladen. Lead: GSUD-Direktion. Siehe auch [Präsentation Kick-Off](#).

Gründung eines [Vereins Hackerspace](#): Walter Planzer (Informatiker an der Mittelschule) plant die Vereinsgründung. Die Räumlichkeiten konnten im Ruag-Areal gemietet werden. Von der ETH erhielt Hackerspace 20 PCs. Hackerspace ist ein Netzwerk für technikaffine und –interessierte

2015:

Auf Kurs

Es ist beeindruckend zu sehen, wie viele gute und innovative Ideen bei den Urner Jugendlichen vorhanden sind und wie der Kanton diese Jugendlichen bei der Umsetzung unterstützt. Die Jugendlichen nutzen die Möglichkeiten.

Die Datenbank für die Maturaarbeiten wird Ende 2015 online gehen. Das BSV ist gespannt zu sehen, wie diese genutzt wird.

<p>Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Gemeinsam entwickeln sie Ideen und Projekte und ermöglichen es Interessierten, ihr Wissen im Bereich Technik zu erweitern und zu vertiefen.</p>	
<p>2016: YES Company Programme: Die Kantonale Mittelschule nahm im Schuljahr 2015/16 erneut am YES Company Programm teil. Das Unternehmen G'NUSS Uri hat es dabei bis ins schweizweite Finale in Zürich geschafft. Sie verkauften Mandeln (Knabbrix) in verschiedenen Geschmacksrichtungen. Für die Produktion zeigte sich die lokale Bäckerei Schillig aus Bürglen verantwortlich.</p> <p>Projektwoche zum Thema Unternehmertum: Die KMSU führte gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer Zentralschweiz (IHZ) eine Projektwoche zum Thema Unternehmertum durch. Die SchülerInnen der 4. und 5. Klassen führten während einer Woche ein Unternehmen. Sie mussten wichtige Managemententscheidungen treffen. Dabei traten drei Gruppen gegeneinander an. Am Ende der Projektwoche kürten Kursleitung sowie die Teilnehmenden einen Sieger. Die Wirtschaftswoche fand in den Räumlichkeiten der Ruch Metallbau AG in Altdorf statt.</p> <p>«Unsere Gemeinde»: Das YES-Programm «Unsere Gemeinde» konnte wiederum in 3 Klassen (2 Schattdorf, 1 Bürglen) durchgeführt werden. Siehe http://www.young-enterprise.ch/ug.html.</p> <p>Hackerspace Uri: Im September 2015 wurde unter der Initiative von Walter Planzer der Verein Hackerspace Uri gegründet. Dieser fördert Jugendliche in den Bereichen IT-Informatik, Elektrotechnik und Industriebetriebe. Im RUAG Areal ist ein Raum gemietet. Geöffnet: jeden Donnerstag von 18:00 – 22:00 Uhr, sowie an mindesten zwei Samstagen pro Monat. Informationen: http://hackerspace-uri.ch/hackerspace/</p> <p>Datenbank Maturaarbeiten: Diese wurde mit der Kantonalen Mittelschule Uri erstellt und am 21.09.2016 an einer Medienkonferenz vorgestellt. Luzerner Zeitung: http://www.luzernerzeitung.ch/nachrichten/zentralschweiz/ur/uri/Maturaarbeiten-neu-online-verfuegbar:art97_828373.</p>	<p>2016:</p>

Programmziel 2: Rechtsgrundlagen und gute Rahmenbedingungen schaffen.

2.1 Die Vision „kinder- und jugendfreundlicher Kanton“ wird rechtlich abgestützt.

Bemerkungen Kanton	Bemerkungen BSV
<p>2014: Kinder- und Jugendförderungsgesetz KKJFG: Der Regierungsrat hat die Schaffung von Rechtsgrundlagen im Regierungsprogramm 2012-2016 festgelegt. Die Geschäftsleitung GL-BKD verabschiedete den Projektauftrag. Sie mandatierte eine breit abgestützte Projektgruppe. An zwei Nachmittagssitzungen erarbeitete diese:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bestandesaufnahme & IST-Zustand Kinder- und Jugendförderung, - Rechtliche Grundlagen und Lücken, - Vergleich mit andern Kantonen. <p>Eine breite Leitbild-Diskussion (Gemeinden, Verwaltung, Private) fand statt. Gegenüber dem Leitbild 2008 wurde kritisiert, dass dieses zu kompliziert sei. Die Stellungnahmen werden bis Ende November ausgewertet und dem RR vorgelegt. Das Leitbild und die Evaluation des Jugendberichts 2008 bilden die Grundlage für die Botschaft KKJFG. Auch die KESB Uri arbeitet in der AG Rechtsgrundlagen mit.</p>	<p>2014: Auf Kurs Das Leitbild vom 2008 wurde rege diskutiert, inklusive der Massnahmenplan für die Gemeinde, Schulen und den Kanton. Der Einbezug der KESB in die AG Rechtsgrundlagen ist sehr sinnvoll.</p>
<p>2015: <u>Leitbild Kinder Jugendförderung:</u> Das «Leitbild Kinder- und Jugendförderung im Kanton Uri» (2015) wurde vom Regierungsrat verabschiedet. Es wurde ansprechend gestaltet.</p> <p><u>Bericht für die Vernehmlassung:</u> Die Projektgruppe unter der Leitung des Direktionssekretärs BKD erarbeitete einen Entwurf Rechtsgrundlagen mit Vernehmlassungsbericht zum Kantonalen Kinder- und Jugendförderungsgesetz. Steuerungsgruppe: Entwurf Rechtsgrundlagen und Vernehmlassungsbericht wurden an der Projektgruppensitzung vom 19. August 2015 sowie der Steuergruppensitzung vom 16. September 2015 behandelt und z. H. des Regierungsrats verabschiedet.</p>	<p>2015: Auf Kurs Der Vernehmlassungsbericht ist spannend und gibt einen sehr guten Überblick zur Lage in Uri. Zudem ist die Wahl und Art der Leitsätze zielführend. Die Gemeinden scheinen überzeugt zu sein, J. Schuler gibt dem Gesetz gute Chancen (Rückhalt Regierungsräte, gute Lobbyarbeit allgemein).</p>

<p>Auch das Leitbild (siehe 2.3) wurde in den Bericht eingearbeitet. Die Vernehmlassung zum Bericht und Entwurf Rechtsgrundlagen erfolgte im Oktober und November 2015. Vernehmlassung Kinder- und Jugendförderungsgesetz.</p> <p>Die Ergebnisse der Vernehmlassung wurden in einem Bericht zusammengefasst, siehe Vernehmlassungsantworten. Im Frühjahr 2016 wird das Gesetz im Landrat (Kantonsrat) behandelt. Die Volksabstimmung ist im September 2016 vorgesehen.</p>	
<p>2016:</p> <p>Gemeindefachtagung «Kinder- und Jugendförderung wirkt!» Am 6. April 2016 organisierte die Bildungs- und Kulturdirektion (BKD) in Zusammenarbeit mit der Kantonalen Kinder- und Jugendkommission (KKJK) eine Gemeindefachtagung zum neuen Leitbild. Siehe http://www.info-klick.ch/schweiz/aktuell/news/detail/article/2016/04/26/der-kanton-urisetzt-auf-die-jugend/. In diesem Video gibt es einen Einblick in das Programm und die Diskussionen. Im Mittelpunkt stand die praxisnahe Umsetzung der fünf Leitsätze im Leitbild. Jubla, Pfadi, OJA, Institutionen, auch die Gemeinden und der Kanton stellten ihr Engagement zu Gunsten der Urner Kinder und Jugendlichen vor. Anhand von best practice-Beispielen wurde diskutiert, wie sich die KJF weiterentwickeln soll. Die Fortführung der bestehenden Bestrebungen in der KJF sind stark vom neuen Kinder- und Jugendförderungsgesetz abhängig, welches am 25. September 2016 vors Volk kommt.</p> <p>An der Landratssession vom 27. Januar 2016 stimmte der Landrat dem Gesetz über die Förderung von Kindern und Jugendlichen im Kanton Uri (Kantonales Kinder- und Jugendförderungsgesetz, KKJFG) zu, siehe LA.2015-0700 I. Bericht und Antrag des Regierungsrats (pdf, 1002.2 kB) LA.2015-0700 II. Beilage zu Bericht und Antrag des Regierungsrats (pdf) LA.2015-0700 III. Antrag Bildungs- und Kulturkommission (pdf)</p> <p>Für die Abstimmung wurde ein Pro-Komitee «Ja für eine reale Jugend» mit Vertretungen aus Politik und Jugendverbänden/vereinen gebildet. Dieses leitete eine erfolgreiche Kampagne. Siehe Jugendverbände:</p>	<p>2016:</p>

<http://www.pfadi-uri.ch/wp/uncategorized/die-jugendverbaende-in-uri-sagen-ja-zum-kinder-und-jugendfoerderungsgesetz/>. Die vier Jungparteien und sämtliche Parteien – mit Ausnahme der SVP – gaben die JA-Parole heraus. Die Abteilung Kulturförderung und Jugendarbeit erarbeitete mit der Kinder- und Jugendkommission ein Argumentarium.

Das Urner Stimmvolk stimmte dem Kantonale Kinder- und Jugendförderungsgesetz am 25. September 2016 mit einem Ja-Stimmenanteil von 64.28% zu. Siehe Abstimmungsbotschaft inkl. KKJFG:

http://www.ur.ch/dl.php/de/577a1d19db2a7/Abstimmungsbuechli_25-09-2016.pdf. Mit dem Rahmenerlass wird sichergestellt, dass Kanton und Gemeinden wie bisher die Kinder- und Jugendförderung subsidiär unterstützen können.

Das Gesetz verankert rechtlich den Kinder- und Jugendbeauftragten (30%-Pensum), die Kinder- und Jugendkommission und die Fachstelle Kinderschutz. Es regelt die Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden.

Alle Parteien attestierten dem Kanton Uri eine gute Kinder- und Jugendpolitik. Die Differenz lag in der Frage, ob überhaupt Rechtsgrundlagen nötig seien. Ob damit die Bürokratie und Administration erhöht werde. Ein wichtiges Pro-Argument war: Die Aktivitäten der Vereine und Institutionen sollen nicht dem Spardruck zum Opfer fallen. Mit dem JA spricht sich Uri für die Weiterführung der bewährten, bedürfnisorientierten Kinder- und Jugendförderung aus.

2.2 Steuerung und Koordination in der Kinder- und Jugendhilfe Uri mit strategischen Grundlagenberichten verbessern.

Bemerkungen Kanton	Bemerkungen BSV
<p>2014: Der Massnahmenplan im Bericht „Kinder- und Jugendpolitisches Leitbild des Kantons Uri, 2008“ wurde ausgewertet (Siehe Anhang). Im September wurde den Gemeinden ein Fragebogen versandt, um die kommunale Jugendförderung neu zu ermitteln. Die Ergebnisse fliessen in die Botschaft mit ein.</p>	<p>2014: Auf Kurs + ergänzt Ursprünglich war nur die Befragung der Gemeinde in Hinblick auf Jugendförderung geplant. Nun findet zusätzlich eine Situationsanalyse zum Thema familienergänzende Kinderbetreuung im Kanton statt. Dafür werden CHF 20'000.- gerechnet.</p>

<p>Das Amt für Beratungsdienste hat ein Informationsblatt „Beratung für Eltern und Erziehungsberechtigte beim SPD“ erarbeitet und verteilt. Siehe Erziehungsberatung und Beratung für Eltern und Erziehungsberechtigte.</p> <p>Einführung der Schulsozialarbeit in Uri: Die GL-BKD hat eine Arbeitsgruppe mandatiert, um das Bedürfnis der Schulsozialarbeit zu analysieren. Das Konzept der Gemeinde Altdorf für die Schulsozialarbeit liegt vor. Erstfeld und Altdorf starteten mit einem Pilotprojekt Schulsozialarbeit.</p>	<p>Das BSV unterstützt diese Initiative und erachtet es als sinnvoll, auch Angaben zur Kinderbetreuung in das neue Leitbild zu integrieren.</p>
<p>2015: Der Bericht Bestandsaufnahme privater, kommunaler und kantonaler Leistungen und Angebote in der ausserschulischen Kinder- und Jugendförderung Uri, 2015» wurde fertiggestellt und wurde in konzentrierter Form in den Vernehmlassungsbericht Rechtsgrundlagen eingearbeitet. Die Gemeinde-Umfrage wurde ausgewertet, ebenso der Massnahmenplan „Kinder- und Jugendpolitisches Leitbild des Kantons Uri, 2008“. Diese Evaluationen flossen in den Bericht Bestandesaufnahme ein.</p>	<p>2015: Auf Kurs</p>
<p>2016: Der Bericht Bestandsaufnahme privater, kommunaler und kantonaler Leistungen und Angebote in der ausserschulischen Kinder- und Jugendförderung Uri wurde 2015 abgeschlossen.</p> <p>Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit im Kanton Uri: In drei Gemeinden wurden zwischen 2014 bis 2016 (Teil)-Pensen für Schulsozialarbeit geschaffen (Erstfeld, Schattdorf, Altdorf). Die BKD erarbeitete mit den Gemeinden den Projektauftrag zur Klärung der Schnittstellen. Die mandatierte Projektgruppe informierte den Erziehungsrat und berichtete anlässlich der Schulpäsidien-Konferenz. Siehe: Projektauftrag, Bericht der Projektgruppe an den Erziehungsrat (pdf, 1011.9 kB) Informationsbrief an Schulleitungen und Schulpräsidien (pdf, 306.2 kB)</p> <p>Schnittstelle KESB und Fachstelle Kinderschutz Uri: Am 9.11.2016 fand eine Aussprache statt zwischen den Fachstellenleitungen der KESB Uri und der Fachstelle Kinderschutz Uri. Die Ergebnisse münden in eine Überarbeitung des Webportals Fachstelle Kinderschutz.</p>	<p>2016:</p>

2.3 Der neue kantonale Kinder- und Jugendpolitische Bericht 2015 definiert die kantonale Strategie.

Bemerkungen Kanton	Bemerkungen BSV
<p>2014: Das Kinder- und Jugendpolitische Leitbild 2008 wurde in der AG Rechtsgrundlagen, in der KKJK und am Runden Tisch der Gemeinden Jugend ausgewertet. Was wurde seit 2008 erreicht, wie geht's weiter? Der Bericht wurde auch den Jugendorganisationen (OJA, Verbandsjugendarbeit Pfadi und Jubla, drei Fachstellen) zur Vernehmlassung zugestellt und liegt im Dezember 2014 vor. Die Umfrage in den 20 Gemeinden dauert bis 15. November (Stellenprozente, Budgets, Infrastrukturen, etc.). Die Verantwortlichen der Jugendtreffs wurden am 29. Oktober befragt.</p> <p>Struktur und Umfang des neuen Kinder- und Jugendpolitischen Berichtes 2015 werden Anfang 2015 in einer AG-Sitzung erörtert.</p>	<p>2014: Auf Kurs Bericht wird Anfangs 2015 erwartet. → <i>Das BSV würde sich sehr für diesen Bericht interessieren</i></p>
<p>2015: Am 3. Februar 2015 gab der RR den Entwurf Leitbild Kinder- und Jugendförderung im Kanton Uri zur Vernehmlassung frei. Das Leitbild bildete die Basis der späteren Rechtsgrundlagen-Erarbeitung.</p> <p>Am 12. März 2015 fand in der Aula Gräwimatt Schattdorf eine <u>Diskussionsveranstaltung zum überarbeiteten Leitbild</u> statt. Die <u>Ergebnisse</u> dieser Veranstaltung sind online. Auf dieser Grundlage überarbeitete die BKD das Leitbild. Schlussfolgerungen aus der Tagung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ein Konsens ist da. Alle Vernehmlassenden waren grundsätzlich mit dem Leitbild einverstanden. Die positive Resonanz und die zahlreichen Rückmeldungen zeigen, dass man grundsätzlich auf dem richtigen Weg ist. Somit wurde der Boden für den Rechtserlass geebnet. - Es gab wichtige Hinweise, die diskutiert werden mussten, u.a. die Umsetzung des Leitbildes in die Praxis. - Die Zielgruppe der 0 bis 6-Jährigen wurde ergänzt. <p>Für 2016 ist eine Tagung ‚Kinder- und Jugendförderung wirkt‘ zur praktischen Umsetzung des Leitbildes Kinder- und Jugendförderung geplant</p>	<p>2015: Auf Kurs Im 2016 soll eine Tagung zu den 5 Leitsätzen stattfinden, während der Best-practice Beispiele vorgestellt werden sollen. Bei Bedarf kann auch das BSV hier Beispiele liefern.</p>

<p>(Auftrag des BKD-Direktors). Akteure der ausserschulischen Kinder- und Jugendarbeit zeigen exemplarisch, was gemacht wird und Vision und Leitsätze werden eingehend diskutiert.</p> <p>Erarbeitet wurde der Bericht „Bestandesaufnahme privater, kommunaler und kantonaler Leistungen und Angebote in der ausserschulischen Kinder- und Jugendförderung Uri“ (Bericht Bestandesaufnahme). Dieser bildet die Grundlage für die Vernehmlassungsbotschaft als Grundlage für das Kinder- und Jugendförderungsgesetz.</p>	
<p>2016: Die Bestandesaufnahme wurde 2015 abgeschlossen.</p> <p>An der Gemeindefachtagung «Kinder- und Jugendförderung wirkt» vom 6. April 2016 wurde das gemeinsame Verständnis für Kinder- und Jugendförderung zwischen Kanton und Gemeinden gestärkt.</p> <p>Das Leitbild Kinder- und Jugendförderung liegt gestaltet vor und gibt die zukünftige Vision in der Urner Kinder- und Jugendpolitik vor.</p>	<p>2016:</p>

2.4 Private Trägerschaften der Kinder- und Jugendförderung werden mittels Leistungsvereinbarungen gestärkt.

Bemerkungen Kanton	Bemerkungen BSV
<p>2014: Aufgabenteilung Kanton-Gemeinden: Ein erster Entwurf der Aufgabenteilung in der Kinder- und Jugendförderung zwischen den Gemeinden und Kanton liegt vor.</p> <p>LV Pfadi-Jubla: Die neue Leistungsvereinbarung zwischen Kanton und den kantonalen Jugendverbänden (Jubla, Pfadi) ist erarbeitet und unterzeichnet. Die Beitragsleistungen stützen sich auf klar definierte Kriterien (Grundbeitrag, Mitgliederzahl, Lagertage/TN, Ausbildungshalbtage/TN).</p>	<p>2014: Auf Kurs</p>

<p>Momänt Uri – Gesundheitsförderung im Lager: Der RR bewilligte die Weiterführung des Jahresbeitrags an den Verein Momänt.</p> <p>Bericht Leistungsträger: Eine vergleichende Zusammenstellung der Leistungsträger (und Leistungsvereinbarungen) mit Kinder- und Jugendfachstellen und -anbietern wird erarbeitet.</p> <p>Jugendbeiträge aus dem Lotteriefonds: Rund 30 Beitragsgesuche (ca. 70'000 CHF) wurden durch das Amt für Kultur und Sport bearbeitet.</p>	
<p>2015: Eine Leistungsvereinbarung (LV) mit dem Verein JaRL (Jugendarbeit Raum Luzern) wurde unterzeichnet. JaRL unterstützt die Offene Jugendarbeit in Altdorf/Uri mit fachtechnischer Begleitung, Weiterbildungen und bietet ein solides Netzwerk zum Austausch.</p> <p>LV Ludothek Uri: Mit der sehr aktiven Ludothek Uri wurde eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen und weiterführende Beiträge bewilligt</p> <p>Eine LV mit der Mobilen Offenen Jugendarbeit Altdorf zwischen Kanton und Gemeinde Altdorf wurde unterzeichnet. Diese definiert überprüfbare Aufgaben, Leistungskriterien und Wirkungsindikatoren. Die übrigen Gemeinden können Leistungen im Bereich der mobilen Jugendarbeit bei der Gemeinde Altdorf einkaufen. Die Gemeinde Flüelen hat als erste Gemeinde eine Leistungsvereinbarung (LV) mit Altdorf abgeschlossen.</p>	<p>2015: Auf Kurs Die Zusammenarbeit mit der JaRL ist wichtig und es könnten durchaus Synergien zwischen einigen Kantonen der Zentralschweiz entstehen und genutzt werden.</p> <p>Die Gemeinden reagieren sehr gut auf den „TIP-Ersatz“ und das Angebot wird genutzt.</p>
<p>2016: Die LV mit den Jugendverbänden Pfadi Uri und Jungwacht Blauring Uri wurde weitergeführt.</p> <p>Controlling: Die Leistungsvereinbarung wird nach der Evaluation und dem Controllinggespräch am 2. Dezember 2016 für die Periode 2018-2021 geringfügig angepasst. Das Amt für Kultur und Sport bereitet anschliessend einen Regierungsratsantrag (RRA) für die Weiterführung der Unterstützung (mit LV) für 2017-2021 vor.</p>	<p>2016:</p>

LV mit der Mobilen Offenen Jugendarbeit Altdorf, MOJAA: Diese läuft bis Ende 2018. Das Controlling mit der Mobilen Offenen Jugendarbeit Altdorf fand am 21. September 2016 statt. Die Indikatoren gemäss Leistungsvereinbarung haben sich als sinnvoll erwiesen. Die LV soll nach im 2018 erneuert und weitergeführt werden.

Die **LV mit «Momänt-Gesundheitsförderung im Jugendverband»** läuft bis Ende 2018. Das Controlling fand am 25.10.2016 statt. Die LV soll nach 2018 weitergeführt werden. Das Programm läuft in Uri seit 20 Jahren erfolgreich. Der Programmverantwortliche Fredi Bossart leistet ausgezeichnete Arbeit. Jährlich erreicht man 500 Kinder und Jugendliche.

2015 wurde erstmals eine **LV mit der Ludothek Altdorf** (Ausleihe von Spielsachen, Organisation von Spielevents) abgeschlossen. Das Controllinggespräch 2016 wurde von beiden Seiten (Kanton/Ludothek) als sehr positiv wahrgenommen. Die Ludothek ist dankbar, dass die finanzielle Unterstützung durch den Kanton neu mit einer Leistungsvereinbarung geregelt ist (Planungssicherheit).

Programmziel 3: Die kommunale und kantonale Kinder- und Jugendförderung fördern und weiterentwickeln.

3.1 Der Kanton Uri verstärkt die subsidiären Beitragsleistungen (Swisslos) mit einem Kinder- und Jugendprojektfonds.

Bemerkungen Kanton	Bemerkungen BSV
<p>2014: Ein Merkblatt für die Eingabe von Projektgesuchen ist auf online abrufbar. Beitragsgesuche können neu direkt in einem PDF-Formular erfasst werden. Die Gemeinden sind informiert.</p> <p>Der Rechenschaftsbericht über die Gesuche/Beiträge Jugend 2013 liegt vor. Die KKJK berät den RR bei grösseren Gesuchen und bei Vernehmlassungen.</p>	<p>2014: Auf Kurs Das Merkblatt scheint bei den Gemeinden Interesse zu wecken. Es konnte bis jetzt bereits 15 Projekte unterstützt werden.</p>
<p>2015: Ein umfassender Bericht „Bestandesaufnahme privater, kommunaler und kantonaler Leistungen und Angebote in der ausserschulischen Kinder- und Jugendförderung Uri“ liegt vor. Dieser listet auch subsidiären Beitragsleistungen Lotteriefonds für die Jahre 2009 bis 2013 auf.</p> <p>Die Jugendverbände Jungwacht Blauring und Pfadi Uri sowie die Akteure der Offenen Jugendarbeit wurden informiert, dass sie Beitragsgesuche online erfassen können. Die Gemeinden sind ebenfalls informiert, dass sie alle Informationen zu Beitragsgesuchen online abrufen können. Zahlreiche Gemeinden nutzen im 2015 diese Möglichkeit.</p>	<p>2015: Auf Kurs Viele Gemeinden renovieren ihre Jugendtreffs, der Impuls des Kantons hilft dabei und hat die errechnete Wirkung.</p>
<p>2016: Die Abteilung Kulturförderung und Jugendarbeit hat zahlreiche Beitragsgesuche Privater und von Gemeinden bearbeitet (Antrag an RR). Viele Projekte (Foxtrail Jubla Uri, Mitwirkungsprojekt Offene Jugendarbeit Altdorf, Kinderkonferenz Schattdorf) wurden über den Lotteriefonds unterstützt. Diese Unterstützung ist auch in Zukunft gewährleistet.</p>	<p>2016:</p>

<p>Die Jugendtreffleitenden wurden am 27. Oktober 2016 im Rahmen des Jugendtreff-Austauschtreffens informiert, dass sie auch in Zukunft Projekte beim Amt für Kultur und Sport einreichen können.</p>	
--	--

3.2 Der Kanton unterstützt die Gemeinden beim Aufbau der offenen Kinder- und Jugendarbeit (Treffe, TIP-Uri, Midnight Kindersport).

Bemerkungen Kanton	Bemerkungen BSV
<p>2014: „TIP-Uri“ aufgelöst: Leider hat sich die überkommunale einfache Gesellschaft mobile Jugendarbeit „TIP-Uri“ aufgelöst. Mittels Fragebogen wird erhoben, wie der Stand der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in den Gemeinden aussieht und wie diese weiterentwickelt werden soll (Auswertung bis Ende Januar).</p> <p>Ein Gesuch der Gemeinde Altdorf und Flüelen für ein Beratungsmandat zur Weiterführung der aufsuchende OJA wurde vom RR am 20. Oktober 2014 bewilligt. Andere Gemeinden könnten später Dienstleistungen einkaufen oder sich in der Trägerschaft beteiligen; allerdings ist derzeit das Interesse gering.</p> <p>Ausbau Jugendportal www.jugendnetzuri.ch Die Web-Plattform www.jugendtreff-uri.ch wird Ende 2014 sistiert. Dafür wird die Jugendplattform www.jugendnetzuri.ch als Webportal auch für die Jugendtreffs ausgebaut. Ab Januar 2015 sind alle Angaben dort zu finden.</p> <p>Der Kanton Uri hat den Vertrag mit JaRL-Jugendarbeit Raum Luzern verlängert.</p> <p>Der neu gebaute, moderne und neu ausgerichtete Jugendtreff Schatt-dorf wurde am 21. September 2014 feierlich eröffnet.</p>	<p>2014: Auf Kurs Trotz der Auflösung von TIP-Uri, wurden mehrere Treffs in Schattdorf, Andermatt und Erstfeld eröffnet. Zudem wird aktiv nach einem Ersatz gesucht, auch für die TIP Treffs.</p> <p>Die Reaktion des Kantons auf die tatsächlichen Bedürfnisse ist sehr positiv.</p>

<p>Die Gemeinde Erstfeld plant ein multikulturelles Jugendlokal. Erste Gespräche mit der Fachstelle Integration und mit Gemeindevertretern aus Erstfeld fanden am 30. Oktober 2014 in Schattdorf statt.</p> <p>Mit dem Gemeinderat Andermatt fanden zwei Gespräche zur OJA und zur Beteiligung am Bundesprojekt „Periurban“ statt. Die Gemeinde lehnte trotz Intervention das Gesuch des Kantons und der HSLU ab.</p> <p>Zurzeit wird bei den unterschiedlichen Akteuren abgeklärt, ob das Interesse für eine Vernetzung IG JugendnetzUri besteht.</p> <p>Das Konzept Pilotprojekt Midnight Sports Andermatt liegt vor. Die Startveranstaltung fand am Samstag, 8. November 2014 mit grosser Beteiligung statt. Die Finanzierung ist bis Juni 2015 gesichert. (Kick-off, Zeitungsbericht). Die Gemeinde Andermatt und der Kanton Uri unterstützen.</p>	
<p>2015: Das Konzept für eine Mobile Jugendarbeit (MOJAA) ist erarbeitet. Eine Projektgruppe der Gemeinde Altdorf/Flüelen, der kantonalen Jugendförderung und des externen Büro West AG begleiteten die Umsetzung. Das Angebot Mobile Jugendarbeit Altdorf wurde im Rahmen einer Ausstellung zur Jugendkultur im theater(uri) Ende August bekannt gemacht. Die Mobile Jugendarbeit ist seit 1. September operativ tätig. Interessierte Gemeinden können Leistungen bei der Gemeinde Altdorf einkaufen. Die Gemeinden wurden im Rahmen des runden Tisches Jugend sowie am Jugendtreff-Austauschtreffen informiert. Der Kanton Uri hat mit der Gemeinde eine Leistungsvereinbarung mit konkreten Leistungszielen und Aufträgen für die MOJAA abgeschlossen. Die MOJAA ist u. a. zuständig für die Durchführung der Jugendtreff-Austauschtreffen sowie einer alljährlichen Weiterbildungsveranstaltung.</p> <p>Das jährliche Jugendtreff-Austauschtreffen fand im Oktober im Jugendlokal Schattdorf statt. Der Verein zischtig gab den Jugendtreffleitenden eine Schulung zum Thema Jugendmedienschutz (siehe Merkblatt Cybermobbing). Zudem informierte die Offene Jugendarbeit Altdorf über</p>	<p>2015: Auf Kurs Immer mehr Gemeinden interessieren sich für das Angebot, was sehr erfreulich ist. Grundsätzlich hat das Programm bei den Gemeinden ein gutes Echo gefunden.</p> <p>Unterdessen erhalten die Akteure im Bereich der Jugendkultur (immer wie öfters) dieselben Bedingungen wie die Schulen. Das zeigt der Fortschritt zur Anerkennung der Kinder- und Jugendförderung.</p>

laufende Projekte, u. a. «Jugend mit Wirkung», Jugendkulturtag MSA sowie das Angebot der Mobilien Jugendarbeit Altdorf.

Midnight Point Uri in der Kollegihalle Altdorf: Die Midnight Point Uri am Samstagabend mit Sport, Spiel, Tanz und Musik sind durchschnittlich mit 80 Jugendlichen sehr gut besucht. Der Trägerverein (ab 4. Mai 2013) übernahm die Rechtsträgerschaft von der Stiftung idée:sport. Der Anteil Mädchen und Jugendlicher mit Migrationshintergrund ist sehr hoch.

Die **Weiterführung des [MidnightSports Andermatt](#)** wird vom Kanton Uri unterstützt. Die Pilotphase (Start am 8. November 2014) wurde ausgewertet. Die Gemeinde Andermatt entschied, Midnight Sport alternierend alle zwei Wochen mit dem Jugendlokal-Treff anzubieten. Andermatt verfügt über ein vielfältiges Angebot. Die bisherigen Abendveranstaltungen wurden von gut 20 Jugendlichen besucht.

Jugendarbeit Seelisberg und Emmetten: Projektmitarbeiter Christian Imfeld führte auf Anfrage der Gemeinden Seelisberg und Emmetten eine Umfrage zu einem neuen Angebot für 5. und 6. Primarklässler in der auserschulischen Arbeit am schulfreien Mittwochnachmittag durch. Aufgrund diverser Rückmeldungen wurde das Angebot nicht weiterverfolgt. Es soll später im Rahmen einer Kinderkonferenz (in Zusammenarbeit mit den lokalen Vereinen) geprüft werden. Christian Imfeld unterstützt dies.

Die Gemeinde **Erstfeld hat das Jugendlokal gemeinsam mit den Jugendlichen renoviert.** Die Jugendlichen leisteten viel Eigenarbeit, u.a. zimmerten sie neue Möbel aus SBB-Paletten und gestalten die Wände neu. Die Neueröffnung fand am 4. Dezember statt. Der partizipative Prozess wurde vom Kanton Uri im Rahmen des BSV-Projektes finanziell unterstützt.

2016:

Die offene Jugendarbeit und die kommunalen Jugendverantwortlichen waren zahlreich an der **kantonalen Gemeindejugendfachtagung** «Kinder- und Jugendförderung wirkt!» vertreten. Sie konnten den Austausch pflegen und für das KKJF-Gesetz lobbyieren.

2016:

Vereinsfusion Midncht Point Uri mit Andermatt: Die Pilotphase Mid-nightSports Andermatt geht 2016 zu Ende, es wurde bisher von idee:sport geführt. Damit das Projekt mit einer Trägerschaft weitergeführt werden kann, stimmte der Verein **MidnightPoint Uri** der Integration von MidnightSports Andermatt einstimmig zu. Im Vorstand MidnightPoint Uri nimmt eine Vertretung von Andermatt Einsitz. Der Kanton Uri unterstützt den Verein Midnight Point weiterhin finanziell.

Austauschtreffen Urner Jugendtreffs: Die Offene Jugendarbeit Altdorf organisierte am 14. April 2016 ein Austauschtreffen inkl. Weiterbildung für alle **Verantwortlichen der Urner Jugendtreffs** zum Thema «Lust und Frust im Jugi – Herausforderungen in Gestaltung und Betrieb von Jugendtreffs». Als externe Fachperson referierte Karin Buschor, Mitglied der Geschäftsleitung Büro WEST AG. Es waren 15 Personen anwesend.

Am **Jugendtreff-Austauschtreffen** vom 27. Oktober 2016 informierte Christain Imfeld über den Abschluss des kantonalen Programmes und die Abstimmung zum Kinder- und Jugendförderungsgesetz. Zudem machte er auf die **Jarl-Fachtagung «Jugendarbeit macht Politik»** vom 10.11.2016 aufmerksam. Der Kanton Uri unterstützt die Fachtagung. Christian Imfeld konnte gemeinsam mit den Jugendbeauftragten der Kantone Schwyz und Luzern einen **Marktstand** betreiben.

Schuldenberatung für Jugendliche: Die Gemeinde Altdorf (Sozialdienst) lancierte ein Projekt und liess eine Studie erarbeiten, wie die Verschuldung von Jugendlichen präventiv angegangen werden kann. Der Bericht liegt vor und wurde vom Kanton unterstützt (BSV-Projekt). Die Fachstelle ist seit Oktober 2016 operativ beratend tätig. Am 19.10.2016 wurde in den Medien und am Altdorfer Markt öffentlich orientiert.

Die Gemeinde Silenen investierte in die Sanierung des Jugendtreffs, der Sport- und Freizeitanlage im Selderboden. Dort finden alle Freizeitbegeisterte die Möglichkeit, sich sportlich zu betätigen. Ein Generationen übergreifendes Projekt.

--	--

3.3 Der Kanton Uri unterstützt Private und Gemeinden bei der Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendvereine und Verbände.

Bemerkungen Kanton	Bemerkungen BSV
<p>2014: Die Leistungsvereinbarungen (LV) zwischen Kanton und den zwei Urner Jugendverbänden (Jubla, Pfadi) sind unterzeichnet. Erstmals fand das Bilanzgespräch (Controlling) im Oktober statt. Die LV stösst auf Akzeptanz. Die Auszahlungen für das Vereinsjahr 2013 erfolgten im November 2014.</p> <p>Der Kanton Uri unterstützt diverse Projekte im Bereich der Verbandsjugendarbeit (Lagerplatzsuche, Lagerhäuser [Pfadiheim Uri], Pfadipoly am Gästival). Die Projekte sind in Vorbereitung, alle auf gutem Weg.</p>	<p>2014: Auf Kurs Wo es sinnvoll ist wie zum Beispiel beim Projekt Pfadipoly, findet eine interkantonale Zusammenarbeit statt.</p>
<p>2015: Das Controlling mit den Jugendverbänden Jungwacht Blauring und Pfadi Uri hat stattgefunden. Die Leistungsvereinbarung wird von allen Beteiligten als positiv erachtet.</p> <p>Das Gästival-Mitmachprojekt „Pfadipoly“ wurde unterstützt und erfolgreich durchgeführt. Alle sechs Abteilungen aus dem Kanton Uri haben teilgenommen.</p> <p>Der gemeinsame Startschuss von Jungwacht Blauring und Pfadi Uri der Aktion 72h auf der Gästival-Seerose in Flüelen wurde finanziell und administrativ unterstützt und war ein voller Erfolg. Die Musikschule Uri und das Fischermanns Orchestra haben den Startschuss musikalisch umrahmt. Die Jugendverbände Jungwacht Blauring und Pfadi haben während der Aktion vier gemeinnützige Projekte (Zirkus, Wanderweg, Renovation und Zopf-Aktion) umgesetzt.</p>	<p>2015: Auf Kurs</p>

<p>Lotteriefonds – Beiträge: In der Berichtsperiode 2014/2015 wurden an 45 Projekte 210'00 Franken aus Lotteriefondsmitteln geleistet (siehe Rechenschaftsbericht 2014/15).</p>	
<p>2016: Das Controlling mit den Jugendverbänden Jungwacht Blauring und Pfadi Uri hat stattgefunden. Die beiden Jugendverbände wurden insgesamt mit 20'030 CHF unterstützt. Die Leistungsvereinbarung wurde erstmals ausgewertet und soll nun aufgrund der Auswertung für die neue Periode ab 2018 bis 2022 geringfügig angepasst werden. Der Regierungsrat bewilligte auch die Weiterführung des Gesundheitsprojekts Momänt - Suchtprävention in den Urner Jugendverbänden für 2014 bis 2017 mit jährlich 12'000 Franken. Davon profitieren die Sommerlager.</p> <p>Neubau Pfadi-Heim Uri in Erstfeld: Unter Leitung von Christian Imfeld wurde am 16.05.2016 der Verein «Neubau Pfadiheim Uri» gegründet. Dieser ersuchte im Namen der Pfadi Uri die Gemeinde Erstfeld um eine Bauparzelle im Baurechtsvertrag im Bärenboden Erstfeld. Diese signalisierte Interesse. Die Planung ist fortgeschritten, im 2017 soll das Fundraising starten.</p>	<p>2016:</p>

3.4 Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund vermehrt in die Jugendarbeit integrieren.

Bemerkungen Kanton	Bemerkungen BSV
<p>2014: Der Jahresbericht Midnight Point Uri 2013 (Kollegi Altdorf) ist online. Er zeigt, dass rund ein Viertel der Teilnehmenden einen Migrationshintergrund haben, eine ausgeglichene Geschlechterbilanz vorliegt und pro Abend über 60 Jugendliche teilnehmen. Nach dem ersten Jahr zieht der Verein positives Fazit.</p>	<p>2014: Auf Kurs Die Interdisziplinarität ist sehr erfreulich.</p>

<p>Periurban - Zusammenleben im ländlichen Raum: In Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern, Sozial Arbeit (HSLU) wurde dem Gemeinderat Andermatt ein Konzeptantrag für eine Gesuchseingabe vorgelegt, sich ab 2015 am nationalen Programm periurban zu beteiligen.</p> <p>Die EK-Migrationsfragen will Modellprojekte für exemplarische Entwicklung der Integrationspraxis unterstützen. Zudem fanden Gespräche mit den Gemeinden Altdorf und Erstfeld und der Integrationsbeauftragten Uri statt. Der Gemeinderat Andermatt entschied aus verschiedenen Gründen das Projekt nicht weiterverfolgen.</p>	
<p>2015:</p> <p>Die Jugendverbände wurden informiert, dass Projekte im Bereich Integration/Migration finanziell und fachtechnisch unterstützt werden. Erste Gespräche mit der Pfadi Krönten Erstfeld fanden statt. Unterstützt werden die Fussballverbände und Midnight Point Uri, die einen hohen Migrantenanteil aufweisen.</p> <p>Die Schule Schattdorf plant für 2016 eine Projektwoche Integration. Diese wird fachtechnisch unterstützt und mit den nationalen Aktivitäten vernetzt. Die Offene Jugendarbeit Schattdorf plant in diesem Zusammenhang eine Sensibilisierungskampagne zur Thematik.</p>	<p>2015:</p> <p>Auf Kurs</p> <p>Das BSV ist gespannt auf diese Projekte und informiert über diverse Angebote (Bunte Schweiz, No Hate Speech Bookmarks,...)</p>
<p>2016:</p> <p>Die Projektwoche «Integration» der Schule Schattdorf war erfolgreich. Die SchülerInnen absolvierten mit Asylsuchenden diverse Workshops (Kochen, Fussball, Volleyball). Die Projektwoche wurde vom SRK Uri tatkräftig begleitet und unterstützt. Die SchülerInnen setzten sich mit gesellschaftspolitischen Integrationsfragen auseinander. Es gab einen Besuch im Altersheim und ein Verein informierte über die Homo- und Transsexualität (LGBT).</p> <p>Motion Toni Gamma – Fussballplätze: Im Kanton Uri fehlen Fussballplätze, was die Entwicklung des Kinder- und Jugendfussballs gefährdet. Am 31.08.2016 erklärte der Landrat eine Motion erheblich, die den Regierungsrat beauftragt, eine Kreditvorlage vorzulegen für Beiträge zur Umrüstung von Naturrasenfussballplätzen auf Kunstrasenfelder. Geplant ist</p>	<p>2016:</p>

<p>die Schaffung einer Rechtsgrundlage im Sportreglement (RB 10.4113), die es erlaubt, höhere Beiträge zu sprechen. Fussballvereine und Fussballinfrastrukturen fördern die Integration der Migrationsbevölkerung.</p> <p>Vereinigung junger Somalier: Im September 2016 wurde die «Vereinigung junger Somalier» gegründet. Dieser hat das Ziel, den jungen Asylsuchenden aus Somalia behilflich zu sein, den Alltag in der Schweiz zu bewältigen. Zu diesem Zweck wurde am 9.10.2016 ein Fussballturnier in Schattdorf durchgeführt.</p> <p>Champion Hüsi und Sport: Auf Initiative der Albert Köchlin Stiftung zeigten sich die Gemeinden Altdorf, Seedorf und Erstfeld interessiert, am dreijährigen Projekt «Hüsi und Sport» als Pilotgemeinden mitzumachen (erst ab 2017). Ziel ist jeweils am Mittwochnachmittag die ausserschulischen Hausaufgaben mit Sportangeboten zu verbinden, ein niederschwelliges Angebot der offenen Kinderarbeit, das insbesondere auch die Integration fördern soll. Die ASK übernimmt die Kosten für die Coaches, die sich als älteren Jugendlichen rekrutieren. Die Gemeinden stellen Räumlichkeiten und eine Ansprechstelle zur Verfügung. Siehe http://www.aks-stiftung.ch/projekte/bildung/champions</p>	
---	--

3.5 In der verbandlichen, kirchlichen und offenen Jugendarbeit die hohe Elternverantwortung fördern.

Bemerkungen Kanton	Bemerkungen BSV
<p>2014: Stärkung der Ehemaligenvereine: Erste Gespräche mit dem Ehemaligenverein der Pfadi Bürglen und dem JaRL (Verband Jugendarbeit Raum Luzern) fanden statt. Das Thema Begleitung durch Ehemaligenverbände ist für Jugendverbände im Hinblick auf Qualitätssicherung, Konkurrenz und sinkende Mitgliederzahlen ist von zentraler Bedeutung.</p>	<p>2014: Auf Kurs</p>

<p>Präses-Weiterbildung: Die kantonale Jugendseelsorge (Juseso) bot erstmals Beratungsabende an, um die Funktion des „Präses" und der kirchlichen Jugendarbeit in den Gemeinden aufzuwerten. Die Juseso leitet zudem mit finanzieller Unterstützung des Kantons und der katholischen Landeskirche Uri die Kampagne «Momänt» -Gesundheitsförderung im Lager (Siehe: national, kantonal).</p>	
<p>2015: 2016 sollen die Präses von Jungwacht Blauring und Pfadi eine Weiterbildung besuchen. Die Jugendverbände Jungwacht Blauring und Pfadi Uri sind informiert, dass Bestrebungen in den Bereichen Coaching/Betreuung finanziell unterstützt werden. Die Veranstaltung ist gemeinsam mit der Jugendseelsorge Uri (Juseso) geplant.</p>	<p>2015: Auf Kurs</p>
<p>2016: Präses-Weiterbildung: Gemeinsam mit der Fachstelle Jugendseelsorge der Kirche (Juseso) wurde die Präses beider Jugendverbände angefragt, ob sie am Weiterbildungsanlass für Präses teilnehmen würden. Das Interesse war zu klein. Deshalb wurde vorerst auf einen Anlass verzichtet. Der Präses sind aber informiert, dass der Kanton Weiterbildungskosten unterstützen würde. Innerhalb der Jugendverbände Pfadi und Jubla finden nun interne Aus- und Weiterbildungen statt.</p>	<p>2016:</p>

3.6 Die Jugendkulturprojekte in Uri sind koordiniert und finanziell unterstützt (Musik, Theater, Literatur, Video, Film, Performance).

Bemerkungen Kanton	Bemerkungen BSV
<p>2014: Die Schule-Kultur-Plattform www.schukuur.ch wurde überarbeitet. Sie bot im Jahr 2014 über 70 Angebote an, die neu auch den ausserschulischen Jugendverbänden und den Jugendtreffs zur Verfügung stehen und bekannt gemacht werden. Angebote können direkt beim Veranstalter gebucht werden.</p>	<p>2014: Auf Kurs Das Jugendkulturangebot ist diversifiziert und orientiert sich an den Bedürfnissen der Jugendlichen.</p>

<p>Für die ausserschulische Kinderarbeit besteht neu das attraktives Kulturangebot beim Ferienpass Uri sowie beim Sportpass Uri zur Verfügung.</p> <p>Mit der Jacobsfoundation fanden erste Gespräche statt für ein Pilotprojekt „Musikland Uri“ zur Stärkung von Jugend+Musik (siehe Kulturbotschaft). Ein Beitragsgesuch für „Musikland Uri“ zur Stärkung der formalen und non-formalen Musikbildung in Uri ist hängig.</p>	
<p>2015: Die Jacobs Foundation ist bereit, das Projekt „Musikland Uri“ finanziell zu unterstützen.</p> <p>Die Musikschule Uri konnte gemeinsam mit dem Fischermanns Orchestra auf der Seerose in Flüelen auftreten. Das gemeinsame Projekt anlässlich «72 Stunden» hat positive Resonanz ausgelöst.</p> <p>Es wurden 16 kommunale Jugendkulturprojekte in Gemeinden mit Mitteln des Lotteriefonds/Swisslos unterstützt. Siehe Swisslos-Liste 2015: https://www.swisslos.ch/media/swisslos/publikationen/pdf/guter-zweck-projekte/uri.pdf.</p> <p>Schulische Kulturvermittlung: Über 25 Prozent der Urner Schulklassen besuchten 2014 und 2015 eine unentgeltliche Museumsführung, im Jahr 2014 76 Schulklassen mit 1'180 Jugendlichen, im Jahr 2015 86 Klassen mit 1444 Kinder. Der Kanton übernimmt die Kosten der Klassenführungen. Angebote leisteten die Kantonsbibliothek Uri, Musikschule Uri, Haus der Volksmusik, Theater(uri), Vogelsang, das Kino Leuzinger und die Urner Museumskonferenz.</p>	<p>2015: Auf Kurs Das BSV ist gespannt auf diese nationale „Première“ und freut sich im nächsten Jahr mehr darüber zu erfahren.</p>
<p>2016: Vereinsgründung «Musiklandschaft Uri»: Die Jacobs Foundation und der Kanton Uri unterstützen das Projekt «Musiklandschaft Uri» für die Schuljahre 2016/17 bis 2019/20 mit je 40'000 CHF. Für die Projektumsetzung wurde am 31.05.2016 der Verein «Musiklandschaft Uri» mit Vertretern aus der Urner Musikszene und der Musikschule Uri gegründet.</p>	<p>2016:</p>

Der Projektleiter Heinz Keller (Leiter theater (uri)) wurde mandatiert, drei Schwerpunkte umzusetzen:

- die musikalische Frühförderung stärken,
- den Übergang zur Nach-Volksschulzeit gestalten (z.B. Konzertmöglichkeiten schaffen und Projekte umsetzen) und
- die Vernetzung unter den Musizierenden fördern.

Im 2017 wird als erstes Projekt die musikalische Frühförderung gestartet.

Kulturmorgen für 2./3. Klässler: Mit Unterstützung des Kantons und der BKD realisieren unter der Leitung der Musikschule Uri zusammen mit der Ludothek Uri, der Kantonsbibliothek, dem Haus für Kunst, dem Haus der Volksmusik, der Tanzschule Uri, dem Historischen Museum Uri, dem Kulturkloster und zwei privaten Anbieter am 14.03.2017 ein Kulturprogramm mit Workshops und der Aufführung des «Musik-Zauberschlosses» im theater(uri). Eingeladen sind alle Klassen.

Jugendkulturtag in der **MSA-Baracke in Altdorf:** Die Offene Jugendarbeit <http://www.ojaa.ch/> führte am 5. November 2016 den **1. Altdorfer Jugendkulturtag** mit einem Graffiti Workshop, mit einem T-Shirt Druck-Workshop, mit einer geführten Diskussion und mit einem Konzert-Abend mit jungen Urner Bands durch. Ziel ist, das Jugendkulturangebot in der MSA-Baracke zu stärken. Dazu gehört

- ein Jugendcafé
- ein Skaterpark
- Auftritte jugendlicher Bands

Die Arbeitsgruppen „Jugendcafé“ und „Skatepark“ arbeiteten nach dem «Jugend Mit Wirkungstag 2015» an ihren Projekten. Die Gemeinde Altdorf und der Kanton Uri bewilligten im September 2016 einen Kredit von 70'000 Franken für die Asphaltierung des Skater-Vorplatzes bei der MSA. Die Jugendlichen richten 2017 den Park ein.

Jugendrat und Politcast Uri – das Urner Jugend-Politradio: Dieses wird weiterhin unterstützt. Es engagierte sich zusammen mit den Jungpar-

<p>teien für die Wiederbelebung des Urner Jugendrats (Gründung des Vereins ist im Februar 2017 geplant). Der Verein Politcast Uri wirkte beim Jugendparlament 2016 und bei der Polittour Kollegium und Berufsschule mit. Es setzte auch eigene Projekte um. Geplant sind Diskussionsanlässe an der Mittelschule, ferner ein Podcastworkshop in der Oberstufe.</p>	
---	--

Programmziel 4: Partizipation – Urner Kinder, Jugendliche und Eltern wirken mit.

4.1 Der Kanton unterstützt die Durchführung eines Kinderparlaments und von zwei Jugendparlamentstagen.

Bemerkungen Kanton	Bemerkungen BSV
<p>2014: 8. Urner Jugendparlament: Dieses fand am 7. November 2014 im Rathaus mit 76 motivierten Jugendlichen statt. Es wurde von Joel Zraggen (Jugendrat) und Christian Imfeld (Projektleiter BKD) organisiert. Erstmals fand eine interaktive Liveschaltung zum Urner Gemeindeverband statt (Info). Dieser tagte am gleichen Tag in Unterschächen und war erfreut über die Diskussion mit den Jungparlamentariern.</p> <p>Das Konzept für das Kinderparlament KiPa 2015 ist erarbeitet. Das KiPa findet am 24. April 2015 im Kollegium Uri statt. Das KiPa leiten wird Prof. Katharina Prelicz-Huber von der HSLU - Soziale Arbeit (Vertrag).</p>	<p>2014: Auf Kurs Sabine Scheiben konnte ein Teil vom 8. Jugendparlament Uri miterleben. Die Diskussionen waren sehr spannend und die Jugendlichen haben sich sehr engagiert. Auch die Organisation schien reibungslos zu funktionieren. Zudem unterstützt der Kanton aktiv auch Gemeinde, die Interesse an einem Jugendgemeinderat haben.</p>
<p>2015: Die Urner Kinderkonferenz fand am 24. April fand mit 33 SchülerInnen aus elf Urner Gemeinden im Pfarreizentrum Schattdorf statt. Geleitet wurde die Konferenz von Katharina Prelicz-Huber von der Hochschule Luzern- Soziale Arbeit. Die 6. KlässlerInnen diskutierten ausführlich über ihre Wünsche zum Heimatkanton Uri und ihre Heimatgemeinden. Sie richteten Forderungen, Wünsche an Verwaltung und Politik. Fazit an den Urner Gemeindeverband: Uri sei ein ausgesprochen schöner Kanton mit einer traumhaften Natur. Diese müsse unbedingt erhalten bleiben. Ihre Forderungen präsentierten die SchülerInnen anschliessend dem Urner Gemeindeverband, welcher am selben Tag in Schattdorf tagte. Beim gemeinsam Apéro wurde weiter diskutiert und die Ideen vertieft. Die Gemeindevertretungen zeigten sich erfreut über das Engagement der Kinder.</p>	<p>2015: Auf Kurs Es besteht ein Interesse von 3 Gemeinden für eine Kinderkonferenz, was sehr positiv ist.</p> <p>Das Thema Raumplanung bzw. Kinder und Jugendliche im öffentlichen Raum stösst immer häufiger auf Interesse. Das BSV informiert, dass der Kanton LU sich in diesem Jahr auseinandersetzt und das Kinderbüro Basel ist ebenfalls sehr versiert in diesen Fragen (Leitfaden Auf Augenhöhe 1.20 vom Kinderbüro Basel). Zudem steht S. Scheiben gerne für weitere Auskünfte in diesem Bereich zur Verfügung.</p>

<p>Die Gemeinde Seelisberg lud die Seelisberger Delegation an die Gemeindeversammlung ein. Diese konnte von ihren Erfahrungen an der Kinderkonferenz berichten. Eine Auswertung der Konferenz liegt vor.</p> <p>Kommunale Kinderkonferenzen: Die Gemeinden werden im Rahmen des kantonalen Programms bei der Durchführung kommunaler Kinderkonferenzen unterstützt, bei der Vorbereitung und Durchführung. Die Gemeinden Altdorf, Schattdorf und Wassen signalisierten Interesse. Christian Imfeld unterstützt die Gemeinde Schattdorf bei der Vorbereitung der Kinderkonferenz 2016. Diskutiert werden das Siedlungsleitbild und die Aussenraumgestaltung Gräwimattschulhaus (Oberstufe).</p>	
<p>2016: Kinderkonferenzen in Schattdorf: In der Gemeinde Schattdorf fanden am 2. Februar und 22. März 2016 zwei Kinderkonferenzen mit allen 5. und 6. Primarklassen statt. Für die Leitung wurde Katharina Prelicz-Huber von der HSLU-Soziale Arbeit engagiert. Die Jugendlichen konnten ihre Forderungen direkt den Vertretungen des Gemeinderates und der Kinder- und Jugendkommission präsentieren, die an beiden Anlässen anwesend waren.</p> <p>Umsetzung Ideen Kinderkonferenz: Danach setzten die Jugendlichen gemeinsam mit der Jugendarbeiterin von Schattdorf diverse Projekte um. So fand ein Spaghettiplausch statt, ein Kiosk mit Süssigkeiten wurde eröffnet. Die Jugendlichen konnten das Kioskregal gemeinsam mit der Jugendarbeiterin herstellen.</p> <p>Das 9. Urner Jugendparlament 2016: Zum neunten Mal fand am 11. November 2016 das Urner Jugendparlament statt. Jugendliche zwischen 14 bis 20 Jahren diskutierten gemeinsam mit den Jungparteien über die Zukunft des Kantons. Forderungen richteten sie anschliessend an Kanton und Gemeinden. Der Kanton stellte dem Jugendparlament Fr. 8'000 zur Vergabe an Jugendprojekte zur Verfügung. Urner Vereine und Verbände mit einer Jugendabteilung konnten Projektideen bis am 16. Oktober einreichen und das Jugendparlament entschied über die Verteilung der Gelder (Pro Projekt maximal Fr. 2'000). Mehr Infos</p>	<p>2016:</p>

--	--

4.2 Die Mitwirkung an der politischen Kultur wird in der Mittel- und Berufsschule projektbezogen gefördert.

Bemerkungen Kanton	Bemerkungen BSV
<p>2014: Jungparteien stärken: In Uri gibt es vier Jungparteien, JCVP, jfuri, JSVP und Juso. Die Juso wurde vor 2 Jahren sistiert, ist aber seit Oktober 2014 wieder aktiv (Info). Allerdings ist der Jugendrat Uri verwaist. Der Verein sollte wiederbelebt werden.</p> <p>Polittag im Kollegi (KMSU): Im November 2013 fand der zweite Polittag im Kollegi (KMSU) mit drei Viertklassen statt. Alle Urner Jungparteien stellten sich den Fragen der Jugendlichen und diskutierten mit den Studierenden. Der Kanton unterstützte die Polittage an der KMSU, die 2015 zum dritten Mal stattfinden werden. Christian Imfeld organisiert diese gemeinsam mit Joel Zraggen vom Jugendrat.</p> <p>Politcast Uri: Ferner unterstützt der Kanton Politcast Uri, ein Verein der die Politikultur in Uri fördert. Jährlich produziert Politcast Uri bis zu vier Sendungen à 30 Minuten. Gesendet werden Beiträge von Jungpolitikern zu politischen Themen, die Uri und die Schweiz bewegen. Mit Politcast Uri wurde ein Vertrag abgeschlossen für Kurzfilme, die das kantonale Programm und die BSV-Projekte filmisch dokumentieren.</p>	<p>2014: Auf Kurs Auch dieser Film würde das BSV interessieren.</p>
<p>2015: Polittour an der Kantonalen Mittelschule Uri: Am 28. September 2015 fand die Polittour statt. Die Jungparteien stellten ihre Arbeit den MittelschülerInnen (5. & 6. Gymi) vor. Zudem wurden drei Workshops zu den Themen ‚Korporation Uri‘, ‚politisches System‘, ‚Smart Spider‘ sowie eine Diskussionsrunde angeboten. Die Workshops wurden von Jungpolitikern geleitet. Am Nachmittag fand eine Plenumsdiskussion mit den Kandidierenden NR/SR für die nationalen Wahlen vom 18. Oktober 2015 statt. Die Kandidierenden gingen auf</p>	<p>2015: Auf Kurs Die Polittour verfolgt einen spannenden Ansatz und scheint sehr gut angekommen zu sein.</p> <p>Möglicherweise könnte Politcast Uri ein Gesuch nach Art. 8 Abs. 2 dem BSV stellen. Michelle Jenni ist zuständig dafür und gibt gerne weitere Informationen.</p>

<p>Fragen der MittelschülerInnen ein. Geleitet wurde die Plenumsdiskussion von Tobias Arnold (Interface, Politcast Uri).</p> <p>Politcast Uri plant ein Holangebot für die 3. Oberstufe. Im Rahmen von fünf Lektionen soll ein Podcast (Diskussion/Debatte) zu einem politischen Thema produziert werden. Die SchülerInnen üben sich in verschiedenen Rollen (Redaktion, Technik, Diskussionsleitung) und werden gemäss ihren Stärken eingesetzt. Als Produkt liegt am Ende eine Podcast-Sendung vor. Eine Projektgruppe von Politcast Uri entwirft zurzeit ein inhaltlich-didaktisches Konzept, prüft dieses bis 2017 an Partnerschulen.</p>	
<p>2016:</p> <p>Polittour an der Berufs- und Weiterbildungsschule (bwz uri): Diese fand am 8. November 2016 zum ersten Mal im bwz-uri statt. Die Jungparteien stellen sich vor. Sie diskutieren ihre Haltung zur nationalen Abstimmung «Energiewandel/Atomausstiegsinitiative».</p> <p>Die Polittour wurde mit dem bwz-uri den Jungparteien und dem Amt für Kultur und Sport organisiert und stiess auf grosse Akzeptanz. Sie soll im 2017 wieder mit einem kompletten Jahrgang am bwz uri stattfinden.</p>	<p>2016:</p>

4.3 Jugend Dienstleistungen bekannt machen, die Mitwirkung und Kompetenzen bei den Jugendlichen fördern.

Bemerkungen Kanton	Bemerkungen BSV
<p>2014:</p> <p>Dienstleistungen an Gemeinden: Die Urner Gemeinden wurden im Rahmen des Runden Tisches Jugend über die Infoklick- Angebote JugendMitWirkung, Infocard und Junior-Expertskurse informiert. Eine Jugend-Gemeindefachtagung ist für 2016 geplant.</p>	<p>2014:</p> <p>Auf Kurs</p>
<p>2015:</p> <p>Projekt und Film «Jugend Mit Wirkung»: Die Offene Jugendarbeit Altdorf führte das Projekt «Jugend Mit Wirkung» mit Infoklick.ch durch. Die Bedürfnisse der Jugendlichen wurden im Vorfeld an verschiedenen Ausserstandorten erhoben. Sie wurden zu einem Film verarbeitet der am 24.</p>	<p>2015:</p> <p>Auf Kurs</p> <p>Der Film ist sehr gut angekommen, das Kino war fast ausgebucht!</p>

<p>Oktober 2015 im Kino Leuzinger gezeigt wurde. Die Filmpremiere war der Startschuss für das eigentliche Projekt. Eine Projektgruppe wurde an der Premiere eingesetzt, welche sich nun um die Realisierung des Mitwirkungstages kümmert. Dieser findet am 22. März 2016 statt.</p> <p>Jugendtreff-Leiter-Austauschtreffen: Die Offene Jugendarbeit Altdorf berichtete am Jugendtreff-Austausch vom 29. Oktober 2015 über das Projekt Jugend mit Wirkung. Interessierte Gemeinden, die einen Mitwirkungstag planen, werden vom Kanton unterstützt.</p>	
<p>2016: Der Jugend Mitwirkungstag der Offenen Jugendarbeit Altdorf fand am 12. März 2016 an der Kantonalen Mittelschule Uri statt. Der Mitwirkungstag wurde von einem OK aus Jugendlichen, der OJA-Altdorf mit Unterstützung Erwachsener und mit Infoklick auf die Beine gestellt.</p> <p>Rund 40 Personen (30 Jugendliche/10 Erwachsene) diskutierten über die Projekte «Skaterpark Uri» und «Jugendcafé Uri». Für die Umsetzung der Projektideen wurden 2 OKs gegründet. Das OK «Skaterpark» sucht nach einem Standort für einen provisorischen Skaterpark und hat bereits diverse Standorte (Attinghausen, MSA-Baracke Altdorf) geprüft. Zudem stellt das OK diverse Skateelemente her. Das OK «Jugendcafé» möchte ein mobiles Café realisieren. In der Zwischenzeit ist klar, dass der Skaterpark im MSA-Areal realisiert wird. Dort wird deshalb auch das neue Jugendcafé entstehen, um Synergien zu nutzen. Beide Projekte können 2017 dank finanzieller Unterstützung der Gemeinde Altdorf (Träger), des Kanton und des Lusser-Fonds realisiert werden.</p> <p>Unter dem Namen Freestyle Uri https://freestyle-uri.ch/ wurde ein Verein gegründet, der den Bau eines grösseren, öffentlichen, ungedeckten Freestyle-Parks Uri realisieren will. Erstmals nahm er 2015 am Sportpass teil. Ziel ist auch die Organisation von Events (Regionale / Nationale Contests). Der Verein ist derzeit mit der Gemeinde Schattdorf in Verhandlung (Sportanlage Grundmatte).</p>	<p>2016:</p>

Programmziel 5: Kinder- und Jugendhilfe: Schutzfaktoren verstärken.

5.1 Mit Grundlagen zur Frühen Förderung und mit Sensibilisierungsmassnahmen wird die kindliche Resilienz und das Selbstvertrauen verstärkt.

Bemerkungen Kanton	Bemerkungen BSV
<p>2014: Die Masterarbeit „Frühe Förderung in Uri“ (Hochschule Soziale Arbeit Luzern, HSLU) liegt bis Ende 2014 vor.</p> <p>Primokiz-Vertrag Frühe Förderung: Mit der Jacobs-Foundation wurde im April 2014 der Primokiz-Vertrag für das Pilotprojekt „Frühe Förderung“ unterzeichnet. Der Kanton Uri ist der erste Kanton, der ein kantonales Primokiz erarbeitet. Der RR bewilligte am 2. September 2014 die Kostenbeteiligung von 43'000 Franken und mandatierte den Verein und die Fachstelle Gesundheitsförderung Uri (Leistungsvereinbarung für 2014 bis 2016). Die Primokiz-Situationsanalyse ist fortgeschritten, eine kantonale Begleitgruppe unterstützt die Fachstelle. Situationsanalyse und Umsetzungskonzept liegen im August 2015 vor.</p> <p>Fachtagung Frühe Förderung: Alle wichtigen Anbieter beteiligten sich an der Kantonalen Fachtagung „Frühe Förderung“ (Programm 2014). Diese Tagung wird 2015 weitergeführt.</p>	<p>2014: Auf Kurs Das Thema der Frühen Förderung scheint im Kanton Uri auf grosses Interesse bzw. auch Unterstützung gestossen zu haben. Dieser Ansatz ist sehr wichtig in Bezug auf die Schutzfaktoren.</p>
<p>2015: Die Situationsanalyse sowie eine Angebotsliste zur Frühen Förderung im Kanton Uri liegen vor. Die im Bereich der Frühen Förderung tätigen Akteure und Anbieter waren eingeladen, bis am 14. April an der Vernehmlassung teilzunehmen. Ein Gutachten zur Situationsanalyse liegt ebenfalls vor.</p> <p>Das Umsetzungskonzept Frühe Förderung liegt ebenfalls vor. Ein Gutachten wird zurzeit vom Marie Meierhofer Institut erstellt. Gemeinsam mit</p>	<p>2015: Auf Kurs Das BSV interessiert sich für das Umsetzungskonzept Frühe Förderung und weist auf das Nationale Programm gegen Armut hin.</p>

<p>dem Projekt „Netzwerk Elternbildung“ wurde im Juli 2015 die Erarbeitung einer Webseite mit Informationen zu Angeboten der Elternbildung und der Frühen Förderung in Angriff genommen.</p> <p>Im Rahmen des Projektes „Primokiz“ leistete die Projektleitung ab Juli 2015 erste konkrete Umsetzungsmassnahmen, obwohl das Konzept noch nicht fertig gestellt ist. Alle weiteren Umsetzungsmassnahmen werden erst nach der Konzepterarbeitung in Angriff genommen werden können.</p> <p>Am 15. Juni 2015 fand eine Impulsveranstaltung zum Thema ‚Frühe Förderung‘ in Altdorf statt (2. Fachtagung mit Experten der Jacobsfoundation). Die Erkenntnisse der Analyse sowie weiterführende Gedanken wurden an dieser Veranstaltung einem Fachpublikum präsentiert.</p>	
<p>2016: Ein Konzept zur Fachstelle Familienfragen und frühe Kindheit in Uri» (7.11.2016) wurde erarbeitet und dem Amt für Soziales und dem Amt für Kultur und Sport – zusammen mit dem «Argumentarium» vorgestellt (nächste AG-Sitzung 22.11.2016).</p> <p>Mit einem dreijähriges Pilotprojekt «Familie und Kindheit 2017-2019» (Start Ende März 2017) soll die Urner «stiftung papilio» www.stiftung-papilio.ch/ mandatiert werden (25 Stellenprozente, 105'000 Franken, Leistungsvereinbarung mit der GSUD). Im Jahr 2019 soll eine Evaluation erfolgen. Das Amt für Kultur setzt sich für weitere Fundraising-Mittel ein. Verwaltungsgespräche zwischen Bildungs- und Kulturdirektion (BKD), Gesundheits-, Umwelt- und Sozialdirektion (GSUD) ergaben, dass der Regierungsantrag für die Ansprechstelle Familienfragen-Frühe Kindheit über den Sozialplan (Sozialhilfegesetz) bis Mitte Dezember dem RR vorgelegt werden soll.</p> <p>Kantonalen Aktionsprogramms Psychische Gesundheit: Der Kanton Uri mandatierte den Verein Gesundheitsförderung Uri (GFU) und die Fachstelle GFU mit der Umsetzung des neuen Kantonalen Aktionsprogramms Psychische Gesundheit. Auch da ergeben sich wertvolle Synergien und Schnittstellen zum Bereich Frühe Förderung.</p>	<p>2016:</p>

<p>Das neue Webportal www.familien-uri.ch ist aufgebaut und wird im März 2017 online geschaltet (Mit dem Start Pilotprojekts). Es umfasst alle Angebote in den Bereichen Elternbildung, Erziehung, Frühe Förderung. Siehe vorerst http://p364819.mittwaldserver.info/home/. Aktuell sind bereits 87 Angebote für Familien erfasst. Die Datenbank wird laufend erweitert. Auch die Gemeinden forderten einen besseren Überblick über die Angebote im Kanton Uri (unterteilt in die Bereiche Betreuung, Bildung, Erziehung und Unterstützungsangebote).</p> <p>Fachtagung Brauchen Eltern einen Führerschein? - Gesundheitsförderung Uri: Die Informationsveranstaltung zum Thema «Elternbildung» fand am 3.11.2016 in Altdorf statt.</p>	
---	--

5.2 Jugendliche, Eltern und Lehrpersonen erlernen interaktive Medienkompetenzen und Strategien gegen IC- Gewalt, Sucht und Abhängigkeit.

Bemerkungen Kanton	Bemerkungen BSV
<p>2014: Das Konzept für die Urner Kinder- und Jugendmedienschutzkampagne 2014 bis 2016 wurde in einer interdisziplinären Arbeitsgruppe erarbeitet. Die Umsetzung wurde vom kantonalen Erziehungsrat bewilligt. Die erste (von drei) Jugendmedienschutzkampagne fand im April 2014 in allen 5. Primarklassen im Kanton Uri statt (Bericht Urner Schulblatt).</p> <p>Die Urner Polizei führte in den Urner Oberstufen eine Kampagne durch. Die Kampagne wird im Frühjahr 2015 in ähnlicher Form durchgeführt.</p>	<p>2014: Auf Kurs Der Kanton hat sehr gute Erfahrungen mit der Kampagne bei den 5.- Klässler gemacht. Zudem wurde ein Merkblatt für die Lehrpersonen erarbeitet.</p>
<p>2015: Die Kampagne Jugendmedienschutz fand vom 7. bis 17. April in allen 5. Primarklassen in Uri statt. Der Auftrag ging an www.zischtig.ch.</p> <p>Am 15. April wurde schliesslich eine Informationsveranstaltung für alle Lehrpersonen der 5. Klassen zum Thema Jugendmedienschutz</p>	<p>2015: Auf Kurs Die Kampagne soll institutionalisiert werden, diese Verankerung einer erfolgreichen Aktivität ist ganz im Sinne des BSV.</p>

<p>durchgeführt. Lehrpersonen wurden informiert, wie sie Inhalte der Kampagne Jugendmedienschutz während des Schulalltags vertiefen können. Die Kampagne Jugendmedienschutz wurde im Oktober und November 2015 in der Offenen Jugendarbeit (Jugendtreff-Austauschtreffen) sowie in der Verbandsjugendarbeit durchgeführt. Die Jugendarbeitenden sowie die Leiterinnen und Leiter wurden an der Veranstaltung sensibilisiert.</p>	
<p>2016: Die Jugendmedienschutzkampagne besuchte im April alle 5. Klassen im Kanton Uri. Florian Arnold (Politcast Uri) war in Bristen zu Besuch und machte einen Kurzfilm. Die Integrationsbeauftragte im Amt für Volksschulen, Eveline Lüönd, hat die Kampagne geleitet und ausgewertet. Der Abschlussbericht liegt vor. Der Erziehungsrat entschied, die Kampagne weiter zu führen. http://www.jugendundmedien.ch/fachwissen/kantonale-strategien/kanton-uri/bildungs-und-kulturdirektion.html.</p>	<p>2016:</p>

5.3 Die Prävention von sexueller, körperlicher Gewalt gegen Kinder wird weiterentwickelt und interaktiv verstärkt.

Bemerkungen Kanton	Bemerkungen BSV
<p>2014: Die Kampagne gegen sexuelle Übergriffe „Mein Körper gehört mir“ wurde im Oktober 2013 zum vierten Mal erfolgreich in allen 3./4. Primarklassen durchgeführt. Die nächste Kampagne im Oktober 2015 ist in Vorbereitung (AfV) (Zweijahres-Rhythmus, analog Konzept 2009).</p>	<p>2014: Auf Kurs</p>
<p>2015: Die Kampagne ‚Mein Körper gehört mir!‘ wurde im September erfolgreich in der Kapelle der Kantonalen Mittelschule durchgeführt. Alle 3. und 4. Klässler haben daran teilgenommen. Für die Eltern und Lehrpersonen fanden zwei separate Informationsabende und -veranstaltungen statt. https://www.kinderschutz.ch/de/parcours-mein-koerper-gehoert-mir.html?gclid=C1bw46fDstACFwV0wodohsPnw.</p>	<p>2015: Auf Kurs Mein Körper gehört mir kommt sehr gut bei den unterschiedlichen involvierten (Schüler, Schulen, Lehrpersonal, Eltern,...) an</p>

Der **Verein Vitamin a** wurde mandatiert, auf Frühjahr 2016 eine interaktive **Theatertournee „Mein Körper gehört mir“** in allen Uner 1./2. Primarklassen durchzuführen ([Info](#)).

Die Informationsveranstaltung für Lehrpersonen inkl. Theateraufführung und anschliessender Diskussion fand am 28. Oktober 2015 statt.

2016:

Interaktive Theatertournee «Mein Körper gehört mir!»: Der Verein Vitamin A besuchte im Mai und Juni alle 1. und 2. Klassen mit dem Theaterstück «Mein Körper gehört mir!». Die Lehrpersonen wurden bereits im Oktober 2015 im Rahmen eines Lehrerweiterbildungsnachmittags (inkl. Theaterraufführung) über die Kampagne informiert.

Informationsabend: Am 2. Juni besuchten gut 80 Eltern den Elternabend. Die Kampagne stiess auf grosses (mediales) Interesse.

Evaluation Mein Körper gehört mir: Anuar Keller, Leiterin Schulpsychologischer Dienst hat die Kampagne (Parcours) «Mein Körper gehört mir!» umfassend ausgewertet. Der **Abschlussbericht** liegt vor.

Fazit: Sehr positiv. Doch Eltern müssen einbezogen sein. Denn jene, die die Informationsbroschüre zur Kampagne am Elternabend erhielten, sind über die Thematik «Prävention sexueller Ausbeutung» besser vorbereitet und stärken die Resilienz ihrer Kinder bewusster.

Die Kindesschutzgruppe Uri widmete sich dem Thema **Prävention von sexueller Gewalt unter Jugendlichen**. Der [UBS-Optimus-Studie](#) zufolge wurde jeder siebte Jugendliche schon einmal zum Sexualverkehr gezwungen oder gegen seinen Willen an intimen Stellen berührt. Die Fachstelle Kindesschutz Uri prüft eine Präventionskampagne in der Oberstufe. Die Geschäftsleitung der BKD ist dem Anliegen positiv eingestellt. Siehe: <https://www.kinderschutz.ch/de/sexuelle-gewalt.html>.

2016:

5.4 Urner Kinder und Jugendliche sensibilisieren für die niederschwellige Nutzung der Telefon- und Onlinehilfe.

Bemerkungen Kanton	Bemerkungen BSV
<p>2014: Flyer und Plakate (www.jugendnetzuri.tschau.ch) wurden an die Schulen versendet. Werbematerial kann man online bestellen.</p> <p>Die Urner Jugendplattform (JugendnetzUri) wurde erweitert. Der Vertrag mit www.feel-ok.ch verlängert. Jahresbericht und Nutzerauswertung 2013 liegen vor. Die Urner Oberstufenlehrer wurden über feel-ok schriftlich und die Vertreter der Jugendtreffs und OJA mündlich am 29. Oktober 2014 über die Angebote von feel-ok informiert. Multiplikatorenworkshops sind in Planung.</p>	<p>2014: Auf Kurs Die Promotion von feel-ok macht Sinn, da es eine anerkannte Plattform für Jugendliche ist, die qualitativ gute Informationen beinhaltet.</p>
<p>2015: Im Rahmen des Jugendtreff-Austauschtreffens wurde über die Angebote von www.tschau.ch, www.feel-ok.ch und der www.147.ch informiert.</p> <p>Ein Versand an die Schulen erfolgte im Herbst 2015.</p>	<p>2015: Auf Kurs</p>
<p>2016: Die Offene Jugendarbeit informiert die Jugendlichen über die Plattformen www.jugendnetzuri.ch, www.feel-ok.ch und die Telefonnummer www.147ch. Es liegen Visitenkärtchen in den Jugendtreffs und den Schulen auf.</p> <p>Schulen: Ein Versand an die Schulen erfolgte im Januar 2016. Ferner wurde im Urner Schulblatt und auf dem BKD-Newsletter auf diese Webportale hingewiesen. Die Nutzerzugriffe sind gestiegen.</p>	<p>2016:</p>

5.5 Das Elternbildungsangebot verstärken und bekanntmachen und die Eltern-Mitwirkung unterstützen.

Bemerkungen Kanton	Bemerkungen BSV
<p>2014: Projekt „Elternbildungs-Netzwerk Uri“: Der RR bewilligte am 2. September 2014 die Kostenbeteiligung von 18'500 Franken an das Projekt „Elternbildungs-Netzwerk Uri“. Mit Verein und Fachstelle Gesundheitsförderung Uri GFU wurde eine Leistungsvereinbarung 2014 bis 2016 abgeschlossen. Die Arbeitsgruppe GFU unter der Leitung von Simone Abegg hat die Vorarbeiten abgeschlossen, eine Mitwirkungsvereinbarung unter den wichtigsten Akteuren ist unterzeichnet. Der Massnahmenplan ist fortgeschritten, eine Begleitgruppe unterstützt die GFU-Fachstelle. Ferner wurden zwei Arbeitstreffen durchgeführt und im Frühjahr findet ein Elternbildungsworkshop statt.</p> <p>Thema Elternbildung - ein Haushaltversand "purlimunter": Im November 2014 wurde in alle Urner Haushaltungen eine Info-Broschüre "purlimunter" zum Thema Elternbildung und Frühe Förderung versandt. Ziel ist die Sensibilisierung in allen Urner Haushaltungen.</p>	<p>2014: Auf Kurs Die Zusammenarbeit mit der GFU ist in diesem Bereich sehr sinnvoll und wichtig.</p>
<p>2015: „Elternbildungs-Netzwerk Uri“: Erste Abklärungen zur Bekanntmachung der Angebote des „Elternbildungs-Netzwerk Uri“ wurden getroffen. Eine motivierte Arbeitsgruppe Elternbildung Uri wurde gegründet. Ab Herbst 2015 wurden die Elternbildungsangebote im Kanton Uri evaluiert. Die Grundlagen sind aufgeschaltet. http://www.gesundheitsfoerderung-uri.ch/Elternbildung-in-Uri.320.0.html</p> <p>Webportal: Zurzeit wird ein eigenes Webportal im Rahmen des BSV-Programms und Primokiz aufgebaut.</p>	<p>2015: Auf Kurs</p>
<p>2016:</p>	<p>2016:</p>

Webportal: Gesundheitsförderung Uri hat im Auftrag des Kanton Uri die Plattform www.familien-uri.ch erarbeitet. Sie geht 2017 online. Die Plattform enthält Elternbildungsangebote als auch Angebote im Bereich Frühe Förderung. Das Logo für die Webseite wurde von der Lernenden (Mediamatikerin BKD) im Rahmen ihrer Ausbildung gestaltet und umgesetzt. Weitere Informationen: www.elternbildung.ch.

Fachtagung "Brauchen Eltern einen Führerschein?" Die Elternbildung im Kanton Uri soll verstärkt werden. Die Informationsveranstaltung für Eltern und Fachpersonen fand am 03.11.2016, 19.30 Uhr im Herrenhaus Stiftung papilio statt ([Flyer](#) Einladung).

familylab - Elterngruppe: Ausgeschrieben ist auch ein Elternkurs, der vom 16. Jan. 2017 bis 23. Okt. 2017 in der Stiftung papilio unter der Leitung von Aline Engler durchgeführt werden soll.

Angebote: Das breite Angebot in Uri siehe bis März 2017 <http://p364819.mittwaldserver.info/angebote/> (ab März 2017: www.familien-uri.ch)

Programmziel 6: Programm-Management und Kommunikation sicherstellen.

6.1 Für die Umsetzung des BSV-Gesuchs schafft der RR eine befristete Projektleitungsjahresstelle, ferner werden Praktikumsplätze oder Zivildiensteinsätze geprüft.

Bemerkungen Kanton	Bemerkungen BSV
<p>2014: Projektmitarbeiter Kantonaes Programm: Die Bildungs- und Kulturdirektion Uri (BKD) stellte aus vielen Bewerbungen Christian Imfeld für 1 Jahr zu 80% als Projektmitarbeiter an (1. August 2014 bis 31. Juli 2015).</p> <p>Ein fester Büroplatz wurde im Amt für Kultur und Sport eingerichtet.</p> <p>Der Mitarbeiter hat sich schnell eingearbeitet und arbeitet dank Erfahrung in der Jugendarbeit und seinem Beziehungsnetz in Uri sehr effizient und unterstützt die kantonale Projektleitung (Vorsteher Amt für Kultur und Sport) in der Umsetzung.</p>	<p>2014: Ziel erreicht Die zusätzlichen personellen Ressourcen für das Programm haben sich bewährt. Sehr vieles wurde bereits im 1. Jahr erreicht.</p>
<p>2015: Die Projektanstellung von Christian Imfeld konnte aufgrund des äusserst positiven Verlaufs des Programmes im Jahr 2014 sowie des grossen Interesses seitens der Gemeinden und privaten Akteure bis 31. Juli 2016 verlängert werden (RRB 2015-192 R-151-29). Eine Verlängerung ist bis Projektende 2016 vorgesehen.</p> <p>Der Mitarbeiter unterstützt viele Projekte im administrativen und organisatorischen Bereich und vernetzt bestehende Anstrengungen. Zudem ist er für die Kommunikation und Umsetzung des Programmziels 1 ‚Jugendpolitik und Regionalentwicklung‘ zuständig.</p>	<p>2015: Ziel erreicht Der Idealfall ist selbstverständlich, dass Ch. Imfeld bis Ende des Programms angestellt bleiben kann. Deswegen macht es keinen Sinn, wie ursprünglich vorgesehen, Praktikumsplätze oder Zivildiensteinsätze zu überprüfen.</p>
<p>2016: Die Projektanstellung von Christian Imfeld konnte bis zum Projektende (31.12.2016) verlängert werden.</p>	<p>2016:</p>

<p>Geschäftsleitung Pfadibewegung Schweiz: Christian Imfeld hat per 1. Oktober 2016 eine neue Stelle als Leiter Programm, Mitglied der Verbandsleitung bei der Pfadibewegung Schweiz in Bern (80%) angetreten. Mit Josef Schuler wurden die Abschlussarbeiten (20%) vereinbart. Christian Imfeld widmet sich den Abschlussarbeiten und der Abschlussrechnung. Er stellt sicher, dass die im Rahmen des kantonalen Programmes entwickelten Projekte bis Ende 2016 abgeschlossen werden. Es spricht für die Arbeit von C. Imfeld, dass er gewählt wurde.</p> <p>Das Sekretariat (Daniela Epp) und Josef Schuler haben die Ressourcen für das Kantonale Programm deutlich erhöht. Sie übernehmen gemeinsam die Aufgaben von Christian Imfeld. Josef Schuler ist verantwortlich für die Schlussredaktion des Controllingberichts, ferner für die verwaltungsinterne Übergabe und die Weiterführung der Teilprojekte ab 2017.</p>	
--	--

6.2 Für die nachhaltige Weiterführung der Kinder- und Jugendpolitik Praktikums-/ Zivildiensteinsatzbetrieb aufbauen.

Bemerkungen Kanton	Bemerkungen BSV
<p>2014: Der Projektmitarbeiter erarbeitet ein Praktikantenhandbuch um eine reibungslose Übergabe zu gewährleisten. Das Handbuch enthält insbesondere Projekt- und Prozessabläufe für wiederkehrende Abläufe sowie die Jahresplanung. Erste Abklärungen für Praktikanten-Einsätze sind erfolgt.</p>	<p>2014: Auf Kurs</p>
<p>2015: Die Projektanstellung konnte aufgrund des positiven Projektverlaufs verlängert werden. Somit wurde die Anstellung eines Praktikanten hinfällig. Der Mitarbeitende verfügt über ein breites Netzwerk im Kanton Uri und kann damit massgeblich zum guten Gelingen der einzelnen Projekte beitragen.</p>	<p>2015: Auf Kurs Im 2016 soll im Rahmen des Schlussberichts u.a. überprüft werden, wie die Nachhaltigkeit der Kinder- und Jugendpolitik gewährleistet werden kann und dazu gehören auch ev. personelle Ressourcen.</p>
<p>2016:</p>	<p>2016:</p>

<p>Zivildienstbetrieb: Das Amt für Kultur und Sport hat die Berechtigung, Zivildienstleistende anzustellen. Diese Möglichkeit wurde auch geprüft. Dennoch wird für 2017 davon abgesehen (häufige Wechsel, Stellenprofil).</p> <p>Praktikantin Valeria Pagani: Dafür hat die Bildungs- und Kulturdirektion einen Anstellungsvertrag für die Altdorfer Masterstudentin Valeria Pagani (40 Stellenprozent) unterzeichnet (vorbehältlich der Budgetgenehmigung durch den Landrat). Dies um das Amt für Kultur und Sport im Jahr 2017 in verschiedenen Arbeitsbereichen in Kultur und Jugend, aber auch in den laufenden und weiterführenden Projekten zu unterstützen, die sich aus dem kantonalen Programm der Kinder- und Jugendförderung ergeben.</p>	
--	--

6.3 Urner Gemeinden verbessern die Steuerung ihrer kommunalen Kinder- und Jugendhilfe und Förderung. Sie arbeiten wo nötig zusammen.

Bemerkungen Kanton	Bemerkungen BSV
<p>2014: <u>Informationsveranstaltung:</u> Die Gemeinden wurden an der öffentlichen Informationsveranstaltung über das kantonale Programm informiert.</p> <p>Ein <u>Merkblatt</u> für Projekteingaben wurde erarbeitet und online gestellt.</p> <p>Fünf Gemeinden ersuchten bereits um Unterstützung für Projekte im Rahmen des kantonalen Programms. Am Runden Tisch wurde orientiert und koordiniert (siehe Protokolle, Regierungsratsbeschlüsse).</p>	<p>2014: Auf Kurs Das Programm und die Bemühungen des Kantons in Sache Kinder- und Jugendpolitik scheint bei den Gemeinden gut anzukommen. Es ist sehr wichtig, dass auch die Gemeinde diese Arbeit mitbekommen und sich davon inspirieren lassen.</p>
<p>2015: Die Gemeinden wurden in die Erarbeitung des Leitbildes und der Rechtsgrundlagen mit einbezogen. Eine <u>Vernehmlassungsveranstaltung zum Leitbild</u> fand am 22. Oktober 2015 statt.</p>	<p>2015: Auf Kurs Auch hier zeigen die Gemeinde ein grosses Interesse und setzten sich für die Kinder- und Jugendpolitik ein.</p>

<p>Ferner werden die Gemeinden im Rahmen des «Runden Tisches Jugend» über die Entwicklungen des kantonalen Programms für die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendpolitik in Uri informiert. Die Veranstaltung fand am 11. November 2015 in Altdorf statt.</p> <p>Jugendtreff-Austausch - MOJAA: Betreffend Angebot der Mobilien Jugendarbeit Altdorf wurden die Gemeinden am Runden Tisch und am Jugendtreff-Austausch zur überkommunalen Zusammenarbeit eingeladen. Leistungen können bei Altdorf eingekauft werden. Siehe www.ojaa.ch.</p>	
<p>2016:</p> <p>Am Treffen des «Runden Tisches der Gemeinden» (Ressort Jugend) wurde</p> <ul style="list-style-type: none"> - das Kinder- und Jugendförderungsgesetz KKJFG und dessen Konsequenzen für das Engagement der Gemeinden eingehend diskutiert. - Die Bedeutung der «Frühen Förderung» in einem Vortrag erläutert. Diese Initiative wurde von einigen Gemeinden kritisch aufgenommen (Bedenken wegen finanziellen Folgen). <p>Offene Jugendarbeit - MOJAA: Das Angebot der Mobilien Jugendarbeit Altdorf wurde mit externer Begleitung (Büro West AG) und auf der Grundlage der Leistungsvereinbarung auf die Wirksamkeit überprüft. Die Gemeinden wurden wiederum informiert, dass sie Leistungen bei der Gemeinde Altdorf einkaufen können. Siehe www.ojaa.ch. Allerdings haben verschiedene Gemeinden intern die OJA verstärkt (Schattdorf, 20 Stellenprozente, Erstfeld im Stundenverhältnis).</p> <p>Die Jugendtreffleiter von Altdorf haben ein Mandat, die kantonalen Jugendtreff-Austauschtreffen zu organisieren.</p> <p>Jugendfreundliche Berggemeinden (SAB): Am schwierigsten ist es, die abwanderungsgefährdeten Berggemeinden von einer offensiveren Kinder- und Jugendarbeit zu überzeugen. Am 29.03.2017 soll dieses Thema - mit Unterstützung der SAB Arbeitsgemeinschaft für Berggebiete – diskutiert werden.</p>	<p>2016:</p>

6.4 Gemeinden erhöhen Verbindlichkeit & Erreichbarkeit, verbessern Vernetzung und Koordination für Jugendliche und Kindern in der Gemeinde

Bemerkungen Kanton	Bemerkungen BSV
<p>2014: Ein Entwurf für Musterstatuten für kommunale Jugendkommissionen liegt vor, inkl. einem Aufgabenbeschrieb für Jugendbeauftragte. Rund 15 Gemeinden bezeichnen das Ressort Jugend. Eine Jugend- und Terminkonferenz ist für 2015 geplant. Jugendinformationen sind auf den kommunalen Websites noch spärlich. Ein Download-Tool wird auf www.jugendnetzuri.ch eingerichtet.</p>	<p>2014: Erst im 2015</p>
<p>2015: Eine Gemeindejugendfachtagung zum Thema ‚Jugendförderung wirkt‘ ist für 2016 geplant. Akteure im Bereich der Jugendarbeit diskutieren hier die praktische Umsetzung des Leitbildes. Positive Beispiele zeigen zudem, was Kinder- und Jugendförderung in der Gesellschaft bewirkt. Das sichtbar machen von best-practice Beispielen soll die Gemeinden animieren, sich grenzüberschreitend in der Kinder- und Jugendförderung zu engagieren.</p>	<p>2015: Auf Kurs Die Veranstaltung wird im 2016 durchgeführt werden.</p>
<p>2016: An der Gemeindejugendfachtagung «Kinder- und Jugendförderung wirkt!» am 6. April tauschten sich die Gemeindevertretungen mit den Jugendverbänden, der offenen Jugendarbeit und den Jungparteien aus.</p> <p>Das Kantonale Kinder- und Jugendförderungsgesetz bildet neu die Grundlage für die Aufgabenteilung Kanton und Gemeinden. Es ist Grundlage für das kommunale Kinder- und Jugendförderungs-Engagement.</p>	<p>2016:</p>

<p>Mitwirkung Gemeindeebene: Gemeinden verstärkten den Einbezug der Kinder und Jugendlichen bei kommunalen Themen (u. a. Flüelen: Gestaltung von zwei Spielplätzen; Erstfeld und Andermatt: Jugendtreff; Altdorf: Zwei JugendMitwirkungstage; Schattdorf: Zwei Kinderkonferenzen).</p> <p>Gemeindeportale (http://www.ur.ch/de/behoerdenmain/gemeinden/): Kinder- und Jugendfragen sind vermehrt auf Gemeindeportalen abrufbar. Ansprechstellen und Information wurden verbessert.</p>	
---	--

6.5 Das kantonale Programm wird kommunikativ eng begleitet. Mit Print, Web und Online Marketing (Social media) werden Zielgruppen erreicht.

Bemerkungen Kanton	Bemerkungen BSV
<p>2014: Die Urner Jugendplattform wurde aktualisiert. Die Plattform wird für die Kommunikation des kantonalen Programms genutzt. Siehe Kurzfilme werden auf der Plattform sowie auf youtube (Jugendparlament) und der Seite von Politcast Uri veröffentlicht. Der Jugendbereich der kantonalen Website wurde aktualisiert, der Downloadbereich erweitert (Gesuchformulare, Infos BSV-Projekt). Die Schulen wurden über die Website informiert. Für das Jugendparlament 2014 konnte man sich direkt auf der der Urner Jugendplattform anmelden. Weiter wurden die Jugendtreffeiter über die Plattform informiert. In Zukunft werden die Jugendtreffs auch jugendnetzuri.ch aufgeschaltet.</p> <p>Ein Kommunikations- und Marketingkonzept wurde erarbeitet (externes Mandat an Kommunikationsfirma). Die Umsetzung wird mit der Umsetzung des Berichts Jugendpolitik und Regionalentwicklung koordiniert. Eine erste Besprechung mit dem Redaktionsteam Flatz vom Urner Wochenblatt ist in Vorbereitung. Die Urner Zeitungen unterstützen die Berichterstattung des kantonalen Programms (= gutes Medienecho).</p>	<p>2014: Auf Kurs Die Medienresonanz des kantonalen Programms ist innerhalb und ausserhalb des Kantons sehr beeindruckend. Der Kanton kommuniziert sehr geschickt.</p>
<p>2015: Medienspiegel 2015: Über die Entwicklungen im Rahmen des Projekts wird fortlaufend in den Medien berichtet (siehe Medienspiegel 2015).</p>	<p>2015: Auf Kurs Wie im letzten Jahr ist die Medienresonanz weiterhin sehr beeindruckend. Der Einsatz vom Kanton Uri kommt der ganzen Schweiz zugunsten!</p>

Florian Arnold ([Politcast Uri](#)) begleitet Projekte filmisch. Die Filme werden auf jugendnetzuri.ch sowie auf politicast-uri.ch aufgeschaltet.

Erich Herger (Journalist, Dozent Uni Fribourg) erhielt ein **Kommunikationsmandat von der BKD**, um im Vorfeld der Abstimmung in einer Artikelserie Rechtsgrundlagen über die Ziele des kantonalen Programmes zu informieren. Ein ganzseitiges Interview mit dem Projektleiter fand statt.

2016:

Politcast Uri: Wiederum hat Florian Arnold ([Politcast Uri](#)) weitere **Kurzfilme** über das Jugendprojekt respektive Teilprogramme des Jugendprojektes produziert (Siehe: Gesamtüberblick über die Kurzfilme - Beilage).

BKD-Informationen: Die Bildungs- und Kulturdirektion veröffentlichte monatlich Berichte zum kantonalen Programm im BKD-Newsletter, ferner auch im Urner Schulblatt. (www.ur.ch/bkd).

Pressearbeit: Erich Herger verfasste im Auftrag der Bildungs- und Kulturdirektion fünf Medienartikel über das kantonale Programm betreffend Weiterentwicklung der Urner Kinder- und Jugendpolitik.

Amt für Kultur und Sport: Zahlreiche Medienmitteilungen wurden BKD-intern verfasst und den Medien zugeleitet. Die beiden Lokalzeitungen Urner Wochenblatt und Urner Zeitung veröffentlichten viele Berichte.

Der **Medienspiegel** wird im Januar 2017 beim BSV eingereicht. Siehe Ausschnitte Medienspiegel 2014/2015.

[Pressedossier 2014](#)

[Pressedossier 2015](#)

Grundlagendokumente Kantonales Programm:

Zu den sechs Programmzielen wurden die wichtigsten Grundlagendokumente aufgeschaltet: Siehe DOKUMENTATION: <http://www.jugendnetzuri.tschau.ch/fachpersonen.html>

2016:

--	--

Teil II: Allgemeine Einschätzung (2014 – 2016)

1. Wie beurteilen Sie grundsätzlich die Entwicklung Ihres Programmes während des letzten Jahres? Welche Chancen und Risiken sehen Sie für die kommenden Jahre und welche Massnahmen leiten Sie daraus ab?

2014

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Multisektoraler Ansatz: Alle massgebenden Kinder- und Jugendbereiche wurden im Jahr 2014 in die gezielte Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendförderung mit eingebunden. Integrale Entwicklung der Kinder- und Jugendförderung und –hilfe. - Zusammenarbeit: Gute und enge Zusammenarbeit zwischen allen involvierten Akteuren (kantonale Behörden, externe Fachstellen, ehrenamtliche Organisationen). Die Kleinheit Uris ist ein Vorteil. - Hohes Sozialkapital in Uri (Sonntagszeitung, 31.8.2014): kantonale Initiativen werden an der Basis umgesetzt und die Vereine beteiligen sich ehrenamtlich und aktiv an der Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendförderung. Direkte Partizipation: Uri hat statistisch den höchsten Prozentsatz an Freiwilligenarbeit. - Gute Ausgangslage für 2015: Diverse Projekte wurden erfolgreich umgesetzt. Weitere befinden sich für 2015 in Vorbereitung. 	<ul style="list-style-type: none"> - Fehlende Rechtsgrundlage: Ohne Rechtsgrundlagen werden bestehende Initiativen nicht nachhaltig weitergeführt, da ein gemeinsames Verständnis für die gezielte Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendförderung fehlt. Es muss gelingen, dass die Rechtsgrundlagen beschlossen und verabschiedet werden. - Offene Zukunft: Ohne Rechtsgrundlage keine Ressourcen, ohne Ressourcen keine Kontinuität im kantonalen Programm. Gute Projekte könnten in Zukunft nicht weitergeführt werden, wenn personelle und finanzielle Ressourcen fehlen. Deshalb gehört die Schaffung von Rechtsgrundlagen zum Hauptschwerpunkt.

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Das positive Medienecho 2014 und die gelungenen Projekte lösen eine positive Resonanz aus. Verschiedene Zielgruppen und Akteure sehen die Notwendigkeit für die gezielte Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendförderung ein. Viele ziehen gemeinsam an einem Strang. - Eine positive Dynamik entsteht in der Kinder- und Jugendszene in Uri. Diese beeinflusst auch generell die Standortattraktivität. Gemeinsam (Kanton, Wirtschaft, Private) will man ideale Lebens-, Arbeits- und Wohnbedingungen sowie gute Schul- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche in Uri schaffen. Verschiedene Grundlagen wurden 2015 gelegt. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Notwendigkeit Rechtsgrundlagen zu schaffen ist in der Bevölkerung auch im Jahr 2015 noch zu wenig abgestützt. Es braucht im Verlauf des kommenden Jahres für die Abstimmung viel Überzeugungsarbeit, vor allem bei den Gemeinden, die sich auch ressourcenmässig beteiligen müssen. - Bundesgeld schafft neue Bedürfnisse: Auf politischer Ebene könnte argumentiert werden, dass die Bundesgelder neue „Bedürfnisse“ schaffen, deren Finanzierung für die Zukunft nicht sichergestellt ist. Allerdings blieb diese Reaktion aus. Die Gemeinden sind bisher zufrieden, dass der Kanton sie unterstützt. - Jugend und Regionale Entwicklung: Demografische Entwicklung, Überalterung und Brain-Drain sind komplexe Entwicklungen. Es sind Tatsachen, die in Uri nicht schnell verändert werden können. Das kantonale Programm setzt hohe Erwartungen. Zu viele Ideale können kontraproduktiv für das Programm sein.

2. Welche Massnahmen werden aufgrund dieser Analyse getroffen?

Insbesondere im Hinblick auf die Erarbeitung von Rechtsgrundlagen ist die externe Kommunikation enorm wichtig. Es soll aufgezeigt werden, dass ohne Rechtsgrundlagen diverse Initiativen, die im Bereich der Kinder- und Jugendförderung bestehen, nicht weitergeführt werden können. Zudem ist es erklärtes Ziel, dass die Notwendigkeit für die Schaffung von Rechtsgrundlagen in der Bevölkerung breit abgestützt wird. Hierzu hat die Projektgruppe „Rechtsgrundlagen“ externe Hilfe beim **Kommunikationsfachmann Werner Zwysig (DEVELOPCOM)** eingeholt.

Feedback BSV: Ein Kommunikationskonzept liegt vor, die Kommunikation wurde verstärkt (siehe Medienspiegel). Der Fokus wurde auf „Rechtsgrundlagen“ gerichtet. Dies wird im Jahr 2016 bis zur Volksabstimmung weitergeführt.

Im Hinblick auf das Programm „Jugendpolitik und Regionalentwicklung“ ist wichtig, dass in der **Periode 2014 bis 2016 bereits Massnahmen umgesetzt werden** und mediales Echo finden. Die Wirtschaft in Uri muss erkennen, dass eine verbesserte Zusammenarbeit mit der Jugendförderung den Standort Uri stärkt.

Feedback BSV: Mit dem Botschafter-Treffen (inkl. Medien, u.a. NZZ-Artikel) wurden die ersten Massnahmen aufgezeigt, zugleich auch die Wirtschaft eingebunden (siehe Dokumentation über das Botschaftertreffen). Die Umsetzung des Massnahmenplans geht im 2016 weiter. Schwerpunkte bilden die Konsolidierung und die Weiterführung der Massnahmen ab 2017

2015

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Multisektoraler Ansatz mit Fokus Leitbild: Alle wichtigen und massgebenden Akteure im Kinder- und Jugendbereiche konnten in eine an Vision Leitbild (2015 vom RR verabschiedet) orientierten Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendförderung eingebunden werden. Die Projekte gemäss den Teilprogrammen Kinder- und Jugendförderung, Partizipation und Kinder- und Jugendschutz und -hilfe wurden termingerecht und integral weiterentwickelt. - Zusammenarbeit in Förderung, Partizipation und Hilfe: Die Zusammenarbeit zwischen den involvierten Akteuren (kantonale Behörden, externe Fachstellen, ehrenamtliche Organisationen) hat sich im 2015 vertieft. Die Kleinheit Uri erweist sich als Vorteil. Der bisher erfreuliche Programmverlauf motiviert die Akteure und fördert kommunale und private Initiativen (Kinderkonferenzen, Frühförderbereich, Weiterentwicklung Jugendtreffs und der offenen aufsuchenden Jugendarbeit, etc). - Nachhaltige Abstützung im 2015: Die bestehenden Initiativen in den Bereichen Regionalentwicklung, Förderung, Partizipation und Schutz sind breiter abgestützt. Dies hilft für die Zusammenarbeit mit den beteiligten Akteuren nach Programmende. Der Mehrwehrt der Kinder- und Jugendförderung für eine Gesamtpolitik in Uri ist breiter abgestützt und anerkannt (2016 werden Legislaturziele des Regierungsrats definiert). 	<ul style="list-style-type: none"> - Offene Zukunft & Ressourcenfrage: Obwohl bestehende Initiativen breit abgestützt sind und viele Projekte zeitlich auf Ende 2016 abgeschlossen werden, fehlt in Teilbereichen der Förderung, Hilfe und Partizipation für die Umsetzung, Weiterentwicklung und Koordination nach Programmende eine verbindliche Stelle mit genügend Ressourcen. Dies muss angegangen werden. Die klare Aufgabenzuordnung ist nötig, damit alle Angebote vernetzt sind, administrativ unterstützt und langfristig sichergestellt werden. Die Arbeit kann nicht vollumfänglich mit den Stellenressourcen des Kantonalen Kinder- und Jugendbeauftragten sichergestellt werden. - Strategie Studienwahlkompetenz: Im Programmziel Jugend und Regionalentwicklung fehlt im Teilbereich ‚Studienwahlkompetenz fördern‘ eine längerfristige Strategie (siehe Massnahmenplan Jugend und regionale Entwicklung). Nachdem im Jahr 2015 sowohl an der Kantonalen Mittelschule als auch an der kantonalen Berufsschule Uri ein Wechsel der Rektoren stattgefunden hat, muss in Zusammenarbeit mit dem Amt für Beratungsdienste (Berufs- und Studienberatung) ein Konzept „Studienwahlkompetenz“ erarbeitet werden.
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Eine fortschrittliche Kinder- und Jugendförderung nützt Uri: Dank dem positiven Programmverlauf des Kantonalen Programms und dank der breiten Einbindung der Akteure – in Verbindung mit einer intensivierten Kommunikation – ist der Nutzen der Kinder- und Jugendförderung in der Bevölkerung anerkannt. Dies bildet die Grundlage für die Annahme des Kantonalen Kinder- und Jugendförderungsgesetzes 	<ul style="list-style-type: none"> - Das Programmziel Jugend und Regionalentwicklung weckt (zu) hohe Erwartungen. Die Umsetzung ist mit erheblichem organisatorischen und administrativen Aufwand verbunden. Ferner braucht es bei den Zielgruppen viel Sensibilisierungs- und Kommunikationsarbeit. Nicht alle Akteure profitieren gleich und

<p>(KKJFG), welches Bestehendes sichert und die Grundlage für neue Angebote bildet. Das Ziel 2016 ist realistisch: a) Bestehende Angebote und Dienstleistungen sichern, Annahme des Kantonalen Kinder- und Jugendförderungsgesetzes (KKJFG), welches die Aufgaben von Kanton und Gemeinden definiert und abstützt.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jugend und Regionalentwicklung als Querschnittsaufgabe: Wirtschaft Uri und der Gemeindeverband Uri sind sich bewusst, dass für die Zukunft der regionalen Entwicklung in Uri auf die Karte Jugend gesetzt werden muss. Sie sind bereit, vermehrt in Kinder- und Jugendprojekte zu investieren. Auch die Kantonale Mittelschule, die Berufsschule Uri (bzw uri) und die Volksschule sind am intensivierten Austausch mit der Wirtschaft und den Gemeinden (Partizipation) interessiert. 	<p>nicht alle können gleichermaßen von der Wichtigkeit überzeugt werden. In Teilbereichen des Massnahmenplans fehlen noch immer gemeinsame Strategien.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Kantonale Kinder- und Jugendförderungsgesetz (KKJFG) wird mit der Begründung abgelehnt, dass die Kinder- und Jugendförderung in Uri genügend verankert sei, was die Breite des Angebots ja bereits zeigen würde. Zudem sei es falsch, dem Kanton zu viel Aufgaben zuzuweisen und damit die kantonale Verwaltung, „aufzublähen“. Dies wäre nur mit der Schaffung von zusätzlichen personellen Ressourcen verbunden und dies erachten die Gemeinden und die Stimmbürger nicht als notwendig.
--	--

3. Welche Massnahmen werden aufgrund dieser Analyse getroffen? Wie geht es im 2017 weiter?

Damit die **Nachhaltigkeit** der unterschiedlichen Projekte in den Programmzielen sichergestellt werden kann, wird der **intensive Austausch** mit den bisherigen Akteuren weitergeführt. Zudem werden die Jungparteien zu positiven Stellungnahmen motiviert.

- Im Hinblick auf die **Weiterentwicklung des Programms Partizipation & Jugend und Regionalentwicklung** ist vorgesehen, zusammen mit kantonalen und nationalen Partnern (SAB, regio Suisse, ev. Hochschule Luzern HSLU) ein Gesuchsdossier zu erarbeiten für die Umsetzung eines Modellprojekts gemäss Art. 8 KJFG. Zentrale Schwerpunkte sollen die Partizipation in Verbindung mit einem regionalen Entwicklungskonzept auf Gemeinde- und Wirtschaftsebene bilden. Der Dachverband Wirtschaft Uri und der Gemeindeverband haben ein erstes Interesse an der Bildung einer privatrechtlichen Trägerschaft signalisiert (Entscheidung bis Ende Februar 2016).
- Im Bereich **Frühe Förderung** wird das im 2015 verabschiedete Konzept (siehe Anhang) in einen Massnahmenplan überführt und operationalisiert. Bestandesanalyse, Konzept und Ziel-/Massnahmenkatalog ‚Primokiz‘ bilden die Grundlage für eine Gesuchseingabe beim Kanton und bei Stiftungen, um ein Mandat (10-15%) für die Jahre 2016-2018 zu vergeben. Dies würde Finanzierung und Umsetzung der Massnahmen erleichtern.
- Für 2016 sind zur **Stärkung der Partizipation** auf kommunaler Ebene mindestens drei **Kinderkonferenzen** vorgesehen, welche die Gemeinden für die Wichtigkeit der Partizipation sensibilisieren sollen. Hier knüpft auch das **Jugendparlament** an, welches 2016 erneut mit den Jungparteien und dem Verein Politcast Uri organisiert wird.
- Mit **Kommunikationsmassnahmen** (eine bereits beschlossene Artikelserie zum BSV-Projekt) und mit einer Leitbildtagung ‚Kinder- und Jugendförderung wirkt‘ werden die Zielgruppen motiviert, sich für eine Stellungnahme einzusetzen, um die breite Bevölkerung für die Wichtigkeit eines Kantonalen Kinder- und Jugendförderungsgesetzes zu überzeugen. Dieses soll als offenes Rahmengesetz das Bestehende sichern, aber auch ermöglichen, auf zukünftige Herausforderungen in der Entwicklung im Kinder- und Jugendbereich frühzeitig zu reagieren.

2016

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Leitbild-Arbeit fördert Zusammenhalt: Dank dem dreijährigen Prozess und einer verstärkten Medien- und Kommunikationsarbeit ist die Kinder- und Jugendförderung stärker ein öffentliches Thema. Das Leitbild hat zum Zusammenhalt beigetragen. - Jugend, Wirtschaft und Gesellschaft wirkt integrierend: Der Urner Botschafteranlass, die Kinderkonferenzen und das Jugendparlament, aber auch die Umsetzung der Massnahmen zur Stärkung der regionalen Entwicklung haben im breiten politischen Spektrum (Gemeinden, Landrat, Regierung, Wirtschaft) den Nutzen der aktiven Kinder und Jugendpolitik aufgezeigt. Alle Parteien im Vorfeld der Abstimmung zum KKJFG (kantonales Kinder- und Jugendförderungsgesetz) sprachen von einer aktiven Urner Kinder- und Jugendförderung. - Hohe Bereitschaft für Freiwilligenarbeit: Es zeigte sich auch im 2016, dass die Akteure im Kinder- und Jugendbereich bereit sind, Freiwilligenarbeit für die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendförderung zu leisten, wenn sie in diesen Prozess eingebunden werden. Sie erwarten aber von der kantonalen Verwaltung und von der Regierung Unterstützung, zuweilen Wertschätzung. Dies ist im 2016 gelungen. Und mit dem JA zum KKJFG kam diese auch vom Volk. - Förderung, Partizipation und Hilfe gehören zusammen: Diese drei Pfeiler in der Kinder- und Jugendpolitik gehören zusammen. Die Kleinheit Uris erweist sich als Vorteil, da man innerhalb der Verwaltung, der Gemeinden, der Regierung, zusammen mit privaten Akteuren unbürokratisch Lösungen finden kann. - Mehrwert der Kinder- und Jugendarbeit ist bewusst: Es ist gelungen, die Programme und Massnahmen des Kantonalen Programms 2014 bis 2016 grösstenteils umzusetzen. Der Mehrwert der Kinder- und Jugendförderung für die Urner Gesamtpolitik in Uri ist anerkannt. 	<ul style="list-style-type: none"> - Personelle und finanzielle Ressourcen sind knapp: Uri als kleiner, finanzschwacher Kanton kann Budgets und Stellenprozente nicht erhöhen. Während der Abstimmungsphase betonte der Regierungsrat, dass das Gesetz nicht zur Pensenerweiterung führe. Das Versprechen gilt es einzuhalten, was heisst, dass mit dem KKJFG nach 2016 die Bestandessicherung – und nicht die Leistungserweiterung – im Vordergrund sein wird. - Förderung & Partizipation sind gut, Frühe Hilfe braucht mehr: Während im Bereich Förderung gute Strukturen bestehen, die kantonal und kommunal abgestützt sind, müssen Hilfe/Schutz im Frühbereich gezielter abgestützt werden. Im Bereich der Mitwirkung/Partizipation wurden Fortschritte erzielt. In den Berggemeinden fehlen da und dort «Zugpferde», damit Jugendliche im Dorf bleiben und Verantwortung übernehmen. - Aufgabenabgrenzung Kanton-Gemeinde: Aus Sicht des Kantons muss die Aufgabenzuordnung konsolidiert werden. Für überkommunale Angebote müssen sich die Gemeinden überkommunal zusammenschliessen. Im Hinblick auf die vielen kleinen Gemeinden sind Behörden bei Querschnittsbereichen (Kind, Jugend, Integration, Gesundheit etc.) stark gefordert, zumal diese oft nicht im Vordergrund stehen. Umgekehrt will die Regierung mehr Aufgaben auf Gemeinden übertragen. - Programmziel Wirtschaft-Jugend-Studienwahl: Für das Programmziel Jugend und Regionalentwicklung wird es ab 2017 eng. Es fehlen Ressourcen, das nötige Tempo, um wirtschaftlich wichtige Aufgaben voranzutreiben (Z.B. Teilbereich Studienwahlkompetenz fördern, Jugendliche mehr in die Gemeindepolitik einführen, nachhaltige Strategie Brain-Drain entwickeln). Hier wäre auch die Bundespolitik (NRP) gefordert.

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Eine fortschrittliche Kinder- und Jugendförderung fördert Wohlbe- finden und nützt Uri auch finanziell: Dank dem positiven Programm- verlauf des Kantonalen Programms und dank der breiten Einbindung der Akteure – in Verbindung mit einer intensivierten Kommunikation – ist der Nutzen der Kinder- und Jugendförderung in der Bevölkerung an- erkannt. Dies bildet die Grundlage für die Annahme des Kantonalen Kinder- und Jugendförderungsgesetzes (KKJFG), welches Bestehen- des sichert und die Grundlage für neue Angebote bildet. Das Ziel 2016 ist realistisch: a) Bestehende Angebote und Dienstleistungen sichern, Annahme des Kantonalen Kinder- und Jugendförderungsgesetzes (KKJFG), welches die Aufgaben von Kanton und Gemeinden definiert und abstützt. - Die Jugend- und Regionalentwicklung als Querschnittsaufgabe ist anspruchsvoll, bietet aber viele Chancen: Wirtschaft Uri und der Ge- meindeverband Uri sind sich bewusst, dass für die Zukunft der regiona- len Entwicklung in Uri auf die Karte Jugend gesetzt werden muss. Sie sind bereit, vermehrt in Kinder- und Jugendprojekte zu investieren. Auch die Kantonale Mittelschule, die Berufsschule Uri (bwz uri) und die Volksschule sind am intensivierten Austausch mit der Wirtschaft und den Gemeinden (Partizipation) interessiert. - Uri kann auf Stärken aufbauen: Obiger Controllingbericht zeigt, dass Gemeinden und der Kanton auf bestehende Stärken aufbauen können. Chance ergeben sich, wenn der Blick auf das Bewährte, Gelungene gerichtet wird. Wenn nicht die Überforderung oder Hektik die Diskus- sion beherrscht. Uri kann auf der Gelassenheit und auf der Kultur des Wahrnehmens aufbauen. Zudem sind die Chancen grösser, wenn nicht überhöhte Ideale (von der Jugend/dem Kind) postuliert werden. Jugend ist immer auch mit Störung verbunden. Pragmatische Lösungen, ge- sunder Menschenverstand und Eigenverantwortung sind wichtige Stichworte im Umgang. 	<ul style="list-style-type: none"> - Das Kantonale Kinder- und Jugendförderungsgesetz muss lebendig umgesetzt werden: Das KKJFG) bietet einen klaren Auftrag, doch ohne klare Pflichtenhefe, ohne Kontrolle, ohne klare Mehrjahresplanungen über verschiedene Direktionen könnte die Kinder- und Jugendpolitik «verpuffen» oder an Elan verlieren. Kinder werden schnell älter werden, Jugendliche zie- hen fort, Behörden wechseln schnell, gefragt ist Kontinuität. Der Regierungsrat muss sorgen, dass (trotz kleiner Pensen), die kantonale Verwaltung direktionsübergreifend, und in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden, pragmatische Mehrjah- resplanung entwickelt, die an den gesetzten Wirkungszielen periodisch gemessen werden kann. - Die Konflikte zwischen Kanton und Gemeinden müssen frühzeitig ausdiskutiert werden: Ohne stetige Weiterentwick- lung der strategischen Grundlagen in der Kinder- und Jugend- förderung besteht die Gefahr, dass sich Kanton und Gemein- den gegenseitig für Problemlösungen verantwortlich machen. Oft werden Herausforderungen im Kinder- und Jugendbereich spät wahrgenommen. Oft erst, wenn das Umfeld und Erwach- sene sich gestört fühlen (z.B. Gewalt, Suchtprobleme, Schul- den, Lärm, Littering etc.) oder wenn die Kosten immens steigen (z.B. bei Straffälligkeit, Heimeinweisung, Nachhilfeleistungen). - Die Umsetzung der Kinderrechtskonvention ist anspruchs- voll, sie ist verpflichtend: Die Konzentration auf «Feuerwehr- übungen» verhindert, dass Kinder und Jugendarbeit tägliche Kleinarbeit sind. Am Wirksamsten im engen Umfeld, dann im Quartier, in der Schule, der Gemeinde. Die Kinderrechte sind auch in Uri noch zu wenig verankert. Dieses Thema muss in den nächsten Jahren verstärkt angegangen werden.

4. Welche Massnahmen werden aufgrund dieser Analyse getroffen? Wie geht es im 2017 weiter? EMPFEHLUNGEN DER PROJEKTLEITUNG

Um die **Nachhaltigkeit der Programmziele des kantonalen Programms** (2014-2016) zu sichern, wird die **Zusammenarbeit** zwischen den bisherigen Akteuren weitergeführt.

- **Im Bereich Familie, Elternbildung und Frühe Förderung muss das 2016 verabschiedete Konzept als Pilotprojekt 2017 bis 2019 umgesetzt werden.** Grundlagen bilden die Leistungsvereinbarung (Amt für Soziales, Sozialplan), der operationalisierte Massnahmenplan, ferner die erarbeitete Bestandesanalyse, das Konzept und der Ziel-/Massnahmenkatalog «Primokiz».
Begründung: Die Förderung in den ersten Lebensjahren erhöht nicht nur die Entwicklung, sie ist auch aus finanzieller Sicht evident.
Kommentar BSV:

- **Für die Stärkung des Selbstvertrauens (Resilienz) der Kinder und Jugendlichen ist die integrale Familien-, Kinder- und Jugendpolitik weiterzuentwickeln.** Diese baut auf dem Bewährten auf, ist Direktions-, Gemeinde Sektoriell übergreifend, und orientiert sich an Kinder- /Jugendverträglichkeit.
Begründung: Kindeswohl und Jugendschutz sind in der BV und in der Kinderrechtskonvention verankert. Es sind Rechte. Sie sind aber auch ökonomisch und regionalpolitisch begründbar.
Kommentar BSV:

- **Auf der Grundlage des KKJFG und des vorliegenden Controllingberichts sind im Verlauf des Jahres 2017 aufzuzeigen, mit welchen Schwerpunktziele und Massnahmen in den Jahren 2017-2020 wichtige Massnahmen umgesetzt werden können.**
Begründung: Der Controllingbericht gibt einen Überblick über das Erreichte des mit Bundesmitteln angestossenen Kantonalen Programms. Ziel von Art. 26 KJFG ist es, dass die Anstossfinanzierung des Bundes interkantonal einer Weiterentwicklung beiträgt, die allen Kindern und Jugendlichen bessere Chancen im Sinne der Kinderrechtskonvention gewährt.
Kommentar BSV: